

LAGEBERICHT

A — Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

B — Marktentwicklung

- S. 07 1. Pulp & Paper
- S. 07 2. Metals
- S. 07 3. Hydropower
- S. 08 4. Environment & Energy

C — Geschäftsentwicklung

- S. 09 1. Auftragseingang
- S. 10 2. Umsatz
- S. 12 3. Auftragsstand
- S. 13 4. Ertragslage
- S. 17 5. Vermögens- und Finanzlage
- S. 19 6. Investitionen
- S. 20 7. Cashflow
- S. 21 8. Akquisitionen

D — Risikomanagement

- S. 23 1. Strategische Risiken
- S. 26 2. Operative Risiken
- S. 30 3. Risiken in Verbindung mit
Finanzinstrumenten
- S. 30 4. Internes Kontrollsystem

E — Forschung und Entwicklung

- S. 32 1. Pulp & Paper
- S. 33 2. Metals
- S. 35 3. Hydropower
- S. 36 4. Environment & Energy
- S. 37 5. Automation

F — Konsolidierter Corporate- Governance-Bericht

G — Konsolidierter nicht-finanzieller Bericht

H — Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

I — Aktien und Aktionärsstruktur

J — Ausblick

LAGEBERICHT

A) WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahr 2025 waren die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den wichtigsten Kontinenten weiterhin von anhaltenden Kriegen und geopolitischen Spannungen, zunehmenden Handelsbarrieren sowie von der Geldpolitik in Form der Reaktionen der großen Zentralbanken auf zuvor hohe und inzwischen rückläufige Inflationsraten geprägt.

In Europa stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemäß einer Schätzung des jährlichen Wachstums für 2025 auf Basis von vierteljährlichen, saison- und kalenderbereinigten Daten im Euroraum um 1,5% und in der EU um 1,6%, wie von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, veröffentlicht. Die durchschnittliche jährliche Industrieproduktion erhöhte sich im Jahr 2025 gegenüber 2024 sowohl im Euroraum als auch in der EU um 1,5%.

Die jährliche Inflationsrate im Euroraum lag im Dezember 2025 bei 1,9% und damit unter dem Wert von 2,4% im Vorjahr. Die jährliche Inflationsrate in der EU belief sich im Dezember 2025 auf 2,3%, verglichen mit 2,7% im Jahr zuvor, ebenfalls gemäß den von Eurostat veröffentlichten Daten. Vor dem Hintergrund des Ziels, die Inflation mittelfristig auf 2,0% zu senken, setzte die Europäische Zentralbank (EZB) im vergangenen Jahr ihre Zinssenkungen zur Unterstützung der Wirtschaft im Euroraum fort. Zuletzt senkte sie im Juni 2025 die Leitzinsen um weitere 25 Basispunkte auf 2,0%. Für den Rest des Jahres 2025 blieben die Zinssätze stabil, da sich die Inflation in der Nähe des Zielwerts von 2,0% einpendelte.

Nach Angaben des U.S. Bureau of Economic Analysis (BEA) stieg das reale BIP in den Vereinigten Staaten im dritten Quartal 2025 auf annualisierter Basis um 4,4%, verglichen mit einem Anstieg von 3,8% im zweiten Quartal. Zurückzuführen ist dieses Wachstum auf Zuwächse bei Konsumausgaben, Exporten, Staatsausgaben sowie Investitionen, während Importe abnahmen. Vor dem Hintergrund einer weiter nachlassenden Inflation senkte die US-Notenbank (FED) im Jahr 2025 den Zielkorridor für den Leitzins (Federal Funds Rate) weiter und nahm in der zweiten Jahreshälfte drei zusätzliche Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte vor. Damit lag der Zielkorridor zum Jahresende bei 3,50% bis 3,75%. Nach Angaben des U.S. Bureau of Labor Statistics lag die Inflationsrate in den USA für die zwölf Monate bis Dezember 2025 bei +2,7%.

Die chinesische Wirtschaft wuchs im Jahr 2025 um 5% gegenüber dem Vorjahr und erreichte damit das von der Regierung gesetzte Wachstumsziel von rund 5%. Im vierten Quartal belief sich das Wachstum auf 4,5%, nach 4,8% im dritten Quartal, was auf eine quartalsweise Abschwächung des Wachstums hindeutet.

Quellen: EC, ECB, Eurostat, FED, NBS China, Reuters, US BLS, US BEA

B) MARKTENTWICKLUNG

1. Pulp & Paper

Der Geschäftsbereich Pulp & Paper verzeichnete im Jahr 2025, trotz des Ausbleibens größerer Großprojektvergaben, eine zufriedenstellende Marktaktivität. Während das Papiersegment weiterhin mit einem herausfordernden Marktumfeld konfrontiert war, zeigte sich die Nachfrage nach Serviceleistungen im gesamten Zellstoff- und Papierbereich robust. In China setzte die Zellstoff- und Papierindustrie ihre strukturelle Transformation mit dem Ziel einer zunehmenden Upstream-Integration fort. Führende Marktteilnehmer investierten verstärkt in vollständig integrierte Produktionskapazitäten, um sich einen größeren Anteil an der Wertschöpfungskette zu sichern. Darüber hinaus war das Jahr 2025 von einer steigenden Nachfrage nach Energielösungen geprägt. Die globalen Zellstoffpreise, in US Dollar notiert, entwickelten sich im Jahr 2025 insgesamt eher verhalten, während die Zellstoffpreise in China im Verlauf des Jahres rückläufig waren. Gegen Ende des Jahres zeigten sich jedoch erste Anzeichen einer Marktstabilisierung, wobei erste Preiserhöhungen umgesetzt wurden.

2. Metals

Das Marktumfeld im Geschäftsbereich Metals war im Jahr 2025 durch zurückhaltendes Kundenverhalten, strukturelle Anpassungen sowie ein insgesamt anspruchsvolles Auftragsumfeld in den meisten Regionen geprägt. Vor dem Hintergrund anhaltender struktureller Herausforderungen im Automobilsektor verzeichnete der Bereich Metals Forming im Berichtszeitraum ein weiteres Jahr mit rückläufiger Projekt- und Investitionstätigkeit. Dieser Rückgang konnte teilweise durch die Nachfrage nach nicht automobilen Anwendungen sowie durch weiterhin solides Wachstum in China abgefedert werden. Die Kundennachfrage verlagerte sich zunehmend hin zu kleineren Projekten, Modernisierungen sowie zu nicht automobilen Anwendungen, etwa im Verteidigungsbereich. Investitionen in neue großskalige Einzelpressenlinien blieben hingegen weiterhin begrenzt. In einem Umfeld niedriger Stahlpreise, verhaltener Industrieproduktion und anhaltender Überkapazitäten nahm die Projektaktivität im Bereich Metals Processing im Jahr 2025 erneut ab.

3. Hydropower

Im Jahr 2025 war die globale Investitions- und Projektaktivität für elektromechanische Ausrüstung, Energiespeicherung, Energieerzeugung sowie Netzstabilität erneut von einer expansiven Dynamik geprägt. Haupttreiber waren die weiterhin steigende Nachfrage nach (erneuerbarer) Energie sowie unterstützende Strompreisniveaus. Diese Entwicklung spiegelt den anhaltenden globalen Trend zur Elektrifizierung und Dekarbonisierung wider. Während in westlichen Märkten wie Nordamerika und Europa weiterhin Sanierungs- und Modernisierungsprojekte dominierten, wurden in Schwellenregionen wie Afrika, Asien und Lateinamerika wieder vermehrt neue Greenfield-Projekte (bspw. Pumpspeicher) initiiert. Die zunehmende Nachfrage nach Energiespeicherung sowie die steigenden Anforderungen an die Netzstabilität förderten die Investitionstätigkeit im Markt für Pumpspeicherkraftwerke und Synchronkondensatoren weiter. Vor dem Hintergrund der weltweit fortschreitenden Energiewende erstreckte sich die Nachfrage zunehmend auch auf Anwendungen über die klassische Wasserkraft hinaus.

4. Environment & Energy

Der Geschäftsbereich Environment & Energy war im Jahr 2025 von unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Marktsegmenten geprägt. Während Umwelttechnologien eine starke Dynamik zeigten, wurden Investitionsentscheidungen in den konventionellen Bereichen verzögert. Die Märkte für Flüssig- /Feststofftrennung (Separation) und Pumpen waren durch zurückhaltendes Kundenverhalten gekennzeichnet. Investitionsentscheidungen wurden häufig verschoben, ohne dass dies auf eine strukturelle Abschwächung der zugrunde liegenden Nachfrage hindeutete. Zusätzliche Projektvergaben im Bereich Green Hydrogen verzögerten sich aufgrund des weiterhin unsicheren regulatorischen Umfelds. Demgegenüber entwickelten sich die Märkte für Clean Air Technologies sehr positiv. Die größten Treiber dieser Entwicklung waren die steigende Nachfrage nach Neuanlagen sowie nach Modernisierungen bestehender Anlagen, insbesondere in etablierten Industrieregionen wie den USA. Die Märkte für Feed und Biofuel verzeichneten trotz des insgesamt unsicheren Marktumfelds ein moderates Wachstum.

C) GESCHÄFTSENTWICKLUNG

1. Auftragseingang

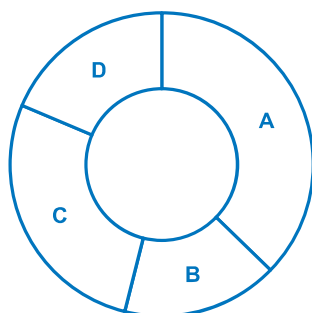
Der Auftragseingang der ANDRITZ-Gruppe entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025 trotz der unverändert schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zufriedenstellend und lag mit 8.909,8 MEUR über dem Vorjahreswert (+7,6% versus 2024: 8.276,9 MEUR). In den Geschäftsbereichen Pulp & Paper und Hydropower konnte der Auftragseingang signifikant gesteigert werden. Der Geschäftsbereich Metals verzeichnete aufgrund der weiterhin geringen Investmentaktivität insbesondere seitens Kunden im Automobilbereich einen starken Rückgang des Auftragseingangs. Im Geschäftsbereich Environment & Energy reduzierte sich der Auftragseingang leicht, was auf Verzögerungen bei Projektentscheidungen zurückzuführen ist.

Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

- **Pulp & Paper:** Mit 3.348,1 MEUR erreichte der Auftragseingang ein erfreuliches Niveau und erhöhte sich signifikant um 20,4% verglichen mit dem Vorjahr (2024: 2.779,8 MEUR). Während der Auftragseingang im Bereich Service im Jahresvergleich nahezu unverändert blieb, erhöhte sich der Auftragseingang im Bereich Neuanlagen (Paper & Textile und Pulp & Power) signifikant, da mehrere größere Aufträge in Asien, den USA und Europa verbucht werden konnten.
- **Metals:** Der Auftragseingang betrug im Berichtsjahr 1.479,4 MEUR und lag damit um 13,3% unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2024: 1.707,2 MEUR). Beide Bereiche, Metals Processing sowie Metals Forming (Schuler), waren mit geringer Investmentaktivität von Stahlproduzenten und Automobilherstellern konfrontiert.
- **Hydropower:** Mit 2.516,1 MEUR erreichte der Auftragseingang ein sehr erfreuliches Niveau und erhöhte sich um 15,9% gegenüber dem Vorjahreswert (2024: 2.170,5 MEUR). Der Geschäftsbereich profitierte von dem anhaltenden Trend zu erneuerbaren Energien und konnte mehrere Großaufträge in USA, Brasilien und Asien verbuchen.
- **Environment & Energy:** Der Auftragseingang erreichte mit 1.566,2 MEUR ein solides Niveau und reduzierte sich verglichen mit dem Vorjahr leicht (-3,3% versus 2024: 1.619,4 MEUR). Der Bereich Clean Air Technologies konnte den Auftragseingang im Jahresvergleich mehr als verdoppeln. Jedoch führte der Rückgang im Auftragseingang der Bereiche Separation und Pumpen insgesamt zu einem leichten Rückgang für den Geschäftsbereich.

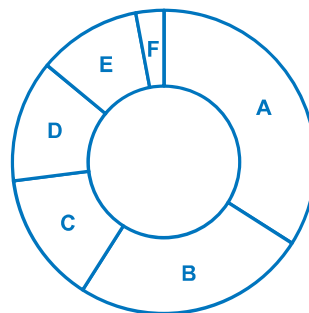
	Einheit	2025	2024	+/-
Pulp & Paper	MEUR	3.348,1	2.779,8	+20,4%
Metals	MEUR	1.479,4	1.707,2	-13,3%
Hydropower	MEUR	2.516,1	2.170,5	+15,9%
Environment & Energy	MEUR	1.566,2	1.619,4	-3,3%
	MEUR	8.909,8	8.276,9	+7,6%

**Auftragseingang nach Geschäftsbereichen
2025 (2024) in %**



A	PULP & PAPER	38	(34)
B	METALS	17	(21)
C	HYDROPOWER	28	(26)
D	ENVIRONMENT & ENERGY	17	(19)

**Auftragseingang nach Regionen
2025 (2024) in %**



A	Europa	34	(31)
B	Nordamerika	25	(24)
C	Asien (ohne China)	14	(14)
D	China	13	(12)
E	Südamerika	11	(10)
F	Afrika, Australien	3	(9)

2. Umsatz

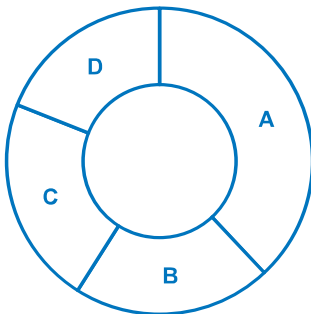
Der Umsatz der ANDRITZ-Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2025 7.883,1 MEUR und lag damit aufgrund des reduzierten Auftragseingangs im Vorjahr erwartungsgemäß unter dem hohen Vorjahreswert (-5,2% versus 2024: 8.313,7 MEUR).

Der Geschäftsbereich Hydropower (+12,5%) konnte den Umsatz im Jahresvergleich durch die planmäßige Abarbeitung des in den vergangenen Berichtsperioden aufgebauten Auftragsstandes deutlich steigern. Während der Geschäftsbereich Environment & Energy (-0,1%) eine stabile Entwicklung zeigte, reduzierte sich der Umsatz in den Geschäftsbereichen Pulp & Paper (-14,6%) und Metals (-6,5%) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Die Umsatzentwicklung der Geschäftsbereiche im Überblick:

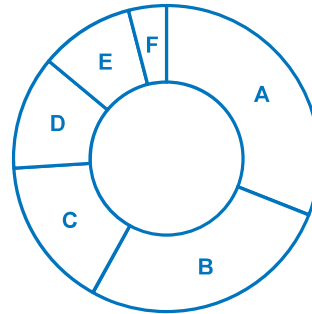
	Einheit	2025	2024	+/-
Pulp & Paper	MEUR	2.956,9	3.461,1	-14,6%
Metals	MEUR	1.694,1	1.811,2	-6,5%
Hydropower	MEUR	1.729,5	1.537,9	+12,5%
Environment & Energy	MEUR	1.502,6	1.503,5	-0,1%
	MEUR	7.883,1	8.313,7	-5,2%

**Umsatz nach Geschäftsbereichen
2025 (2024) in %**



A	PULP & PAPER	38	(42)
B	METALS	21	(22)
C	HYDROPOWER	22	(18)
D	ENVIRONMENT & ENERGY	19	(18)

**Umsatz nach Regionen
2025 (2024) in %**



A	Europa	31	(31)
B	Nordamerika	27	(25)
C	Asien (ohne China)	16	(17)
D	China	12	(11)
E	Südamerika	10	(12)
F	Afrika, Australien	4	(4)

Der Anteil des Serviceumsatzes am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche in % im Überblick:

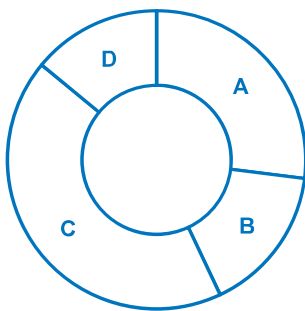
	Einheit	2025	2024
ANDRITZ-Gruppe	%	44	41
Pulp & Paper	%	59	51
Metals	%	27	27
Hydropower	%	35	37
Environment & Energy	%	44	40

Der Anteil des Servicegeschäfts am Gesamtumsatz der ANDRITZ-Gruppe ist angestiegen, da im Jahresvergleich höhere Umsätze im Bereich Service erzielt wurden, aber auch weil im Jahresvergleich der Umsatz im Bereich Neuanlagen gesunken ist.

3. Auftragsstand

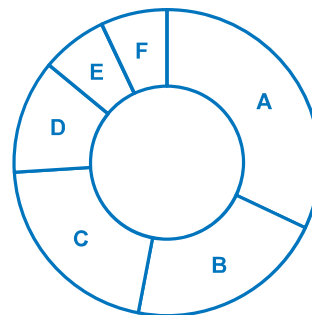
Der Auftragsstand der ANDRITZ-Gruppe per 31. Dezember 2025 betrug 10.457,5 MEUR (+7,3% versus 31. Dezember 2024: 9.749,9 MEUR). Während sich der Auftragsstand in den Geschäftsbereichen Hydropower, Pulp & Paper und Environment & Energy erhöhte, reduzierte sich der Auftragsstand im Geschäftsbereich Metals.

**Auftragsstand nach Geschäftsbereichen
per 31. Dez. 2025 (31. Dez. 2024) in %**



A	PULP & PAPER	27	(25)
B	METALS	16	(20)
C	HYDROPOWER	43	(41)
D	ENVIRONMENT & ENERGY	14	(14)

**Auftragsstand nach Regionen
per 31. Dez. 2025 (31. Dez. 2024) in %**



A	Europa	32	(27)
B	Asien (ohne China)	21	(24)
C	Nordamerika	21	(22)
D	China	12	(11)
E	Südamerika	7	(7)
F	Afrika, Australien	7	(9)

4. Ertragslage

a) Operatives Ergebnis und Rentabilität

Das operative Ergebnis (EBITA) lag mit 648,2 MEUR unter dem Vorjahreswert (-9,1% versus 2024: 713,0 MEUR). Die Geschäftsbereiche Hydropower und Metals verzeichneten eine zum Teil deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses, während die Geschäftsbereiche Pulp & Paper und Environment & Energy eine zum Teil deutliche Reduktion zeigten. Die Rentabilität (EBITA-Marge) war mit 8,2% leicht unter dem Vorjahresvergleichswert (2024: 8,6%).

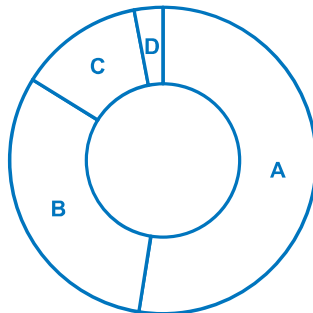
Das vergleichbare EBITA der Gruppe (ohne Berücksichtigung von Einmalaufwand für Restrukturierungsmaßnahmen) betrug 698,4 MEUR und lag damit unter dem vergleichbaren EBITA des Vorjahres (2024: 742,8 MEUR). Die vergleichbare EBITA-Marge lag mit 8,9% auf dem Niveau der Vergleichsperiode (2024: 8,9%).

Die Rentabilitätsentwicklung nach Geschäftsbereichen:

- Pulp & Paper: Die EBITA-Marge reduzierte sich auf 10,3% (2024: 10,8%). Die im Jahresvergleich etwas geringere Rentabilität ist im Wesentlichen auf den veränderten Auftragsmix zurückzuführen. Die vergleichbare EBITA-Marge lag bei 10,8% (2024: 11,0%).
- Metals: Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich erhöhte sich auf 4,5% (2024: 4,0%). Die Rentabilität im Bereich Metals Processing blieb im Jahresvergleich unverändert, wohingegen sich die Rentabilität im Bereich Metals Forming (Schuler) verbesserte. Die vergleichbare EBITA-Marge betrug 6,1% (2024: 5,5%) und ist unter anderem um Vorsorgen für Kapazitätsanpassungen bereinigt.
- Hydropower: Die Rentabilität im Geschäftsbereich erhöhte sich auf 6,5% (2024: 6,3%), was auf die kontinuierliche Abarbeitung von Altprojekten aus dem Auftragsstand sowie die positive Rentabilitätsentwicklung des Servicebereichs zurückzuführen ist. Die vergleichbare EBITA-Marge betrug 6,8% (2024: 6,1%).
- Environment & Energy: Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich reduzierte sich auf 10,3% (2024: 11,3%), was im Wesentlichen auf den veränderten Auftragsmix zurückzuführen ist. Die vergleichbare EBITA-Marge betrug 10,6% (2024: 11,1%).

b) Aufwandsstruktur

**Aufwandsstruktur
2025 (2024) in %**



A	Materialaufwand	52	(54)
B	Personalaufwand	31	(29)
C	Sonstige Aufwendungen	14	(14)
D	Abschreibungen	3	(3)

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2025 betrug 3.904,3 MEUR und lag damit unter dem Niveau des Vorjahres (2024: 4.244,6 MEUR). In Folge des Umsatzrückgangs und des niedrigeren Anteils von Großaufträgen reduzierte sich die Materialquote (Anteil des Materialaufwands am Umsatz) auf 49,6% (2024: 51,1%).

Der Personalaufwand lag mit 2.336,3 MEUR auf dem Niveau des Vorjahres (2024: 2.300,8 MEUR), die Personalquote (Anteil des Personalaufwands am Umsatz) erhöhte sich auf 29,6% (2024: 27,7%).

Die sonstigen Aufwendungen betrugen im Berichtszeitraum 993,3 MEUR (2024: 1.051,3 MEUR) und umfassen vor allem Aufwendungen für Transportleistungen, Vertrieb, Verwaltungs- und Beratungsaufwendungen, Reiseaufwendungen sowie für Reparaturen und Instandhaltungen.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2025 240,6 MEUR (2024: 226,0 MEUR). Es entfielen 68,9 MEUR (2024: 56,0 MEUR) auf Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und 169,5 MEUR (2024: 167,7 MEUR) auf Abschreibungen von Sachanlagen. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 2,2 MEUR erfasst (2024: 2,3 MEUR), welche im Wesentlichen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte immaterielle Vermögenswerte und Maschinen betroffen haben.

Weder 2024 noch 2025 wurden Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfasst.

c) Finanzergebnis und Steuern

Das Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr 16,5 MEUR (2024: -15,4 MEUR).

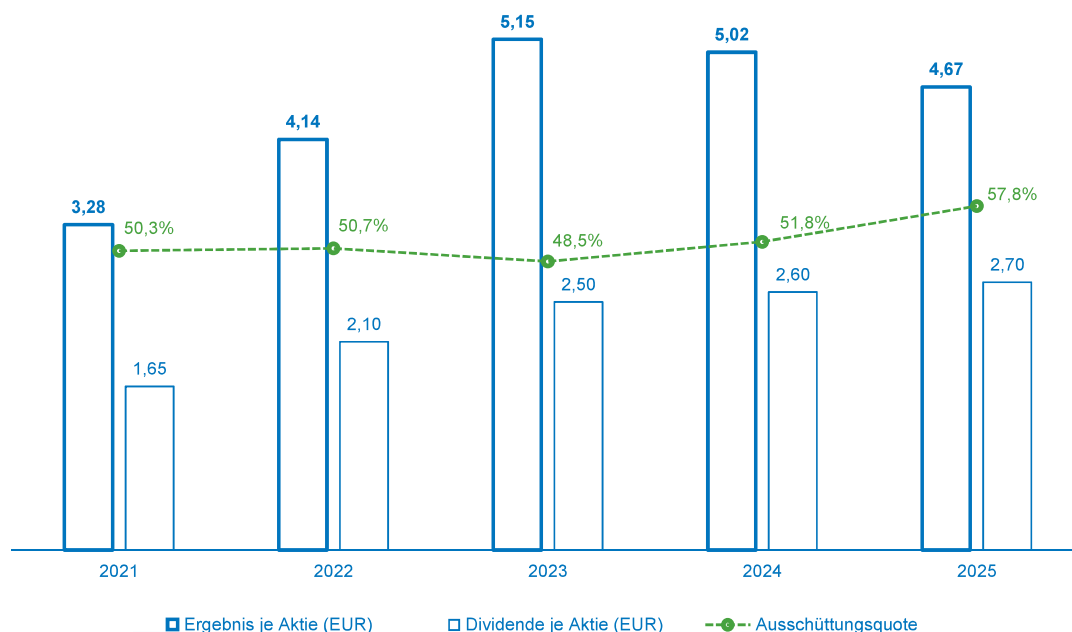
Das Netto-Zinsergebnis (-13,3 MEUR versus 2024: +10,5 MEUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert aufgrund des Rückgangs des Zinsniveaus sowie geringerer Bruttoliquidität (1.260,9 MEUR versus 2024: 1.434,4 MEUR) reduziert.

Der signifikante Anstieg des sonstigen Finanzergebnisses im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf Sondereffekte in 2025 und 2024 zurückzuführen. Das sonstige Finanzergebnis enthält 2025 einen positiven Effekt aus dem Verkauf von Eigenkapitalinstrumenten die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Das sonstige Finanzergebnis enthält 2024 einen negativen Effekt aus der Abschreibung eines Darlehens gegenüber einer Gesellschaft, die im Geschäftsjahr entkonsolidiert wurde, und das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthält einen positiven Effekt aus der Bewertung der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert.

Die Steuerquote blieb mit 23,7% verglichen mit dem Vorjahr (2024: 23,2%) auf unverändert niedrigem Niveau.

d) Ergebnis und Dividende je Aktie

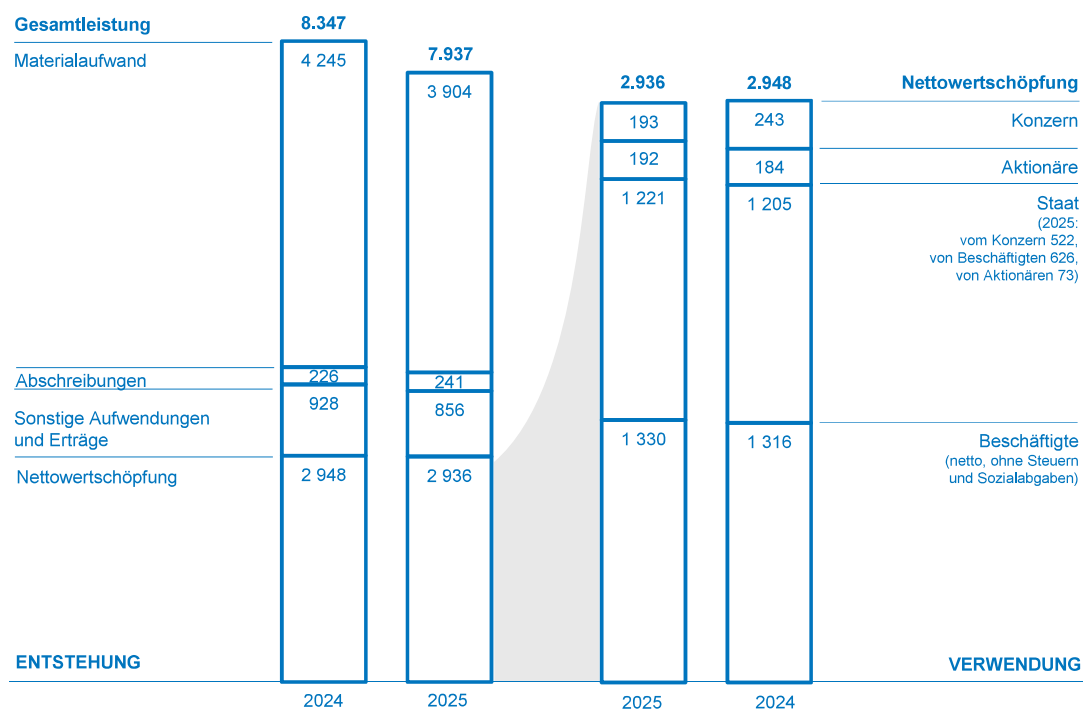
Das Ergebnis je Aktie reduzierte sich auf 4,67 EUR (2024: 5,02 EUR). Im Rahmen der Hauptversammlung am 26. März 2026 wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende von 2,70 EUR je Aktie vorschlagen (2024: 2,60 EUR). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 57,8% (2024: 51,8%).



Dividende für 2025: Vorschlag an die Hauptversammlung.

e) Wertschöpfung

Die Nettowertschöpfung reduzierte sich im Geschäftsjahr um 0,4% auf 2.936 MEUR (2024: 2.948 MEUR). Hinsichtlich der Verteilung der Wertschöpfung auf die wesentlichen Stakeholder entfielen 1.330 MEUR (2024: 1.316 MEUR) auf die Beschäftigten. Basierend auf dem Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2025 erhöhte sich der Anteil, der auf die Aktionäre entfällt leicht, nach Steuern auf 192 MEUR (2024: 184 MEUR). Der Staat und die sozialen Sicherungssysteme partizipieren an der Wertschöpfung über Steuern und Sozialabgaben mit 1.221 MEUR (2024: 1.205 MEUR). Der im Konzern verbleibende Wertschöpfungsanteil betrug 193 MEUR (2024: 243 MEUR).



5. Vermögens- und Finanzlage

a) Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme betrug 8.610,1 MEUR (31. Dezember 2024: 8.163,0 MEUR), die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 28,5% (31. Dezember 2024: 27,9%).

Aktiva

A	B	C
A Langfristige Vermögenswerte 36%		3.096,1 MEUR
B Kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte 48%		4.132,6 MEUR
C Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristige finanzielle Vermögenswerte 16%		1.381,4 MEUR

Passiva

A	B	C	D
A Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile 29%			2.455,8 MEUR
B Bankverbindlichkeiten und Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten 9%			794,3 MEUR
C Sonstige langfristige Verbindlichkeiten 8%			705,3 MEUR
D Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten 54%			4.654,7 MEUR

Auf der Aktivseite waren per 31. Dezember 2025 Sachanlagen (1.351,2 MEUR), Geschäfts- oder Firmenwerte (1.130,3 MEUR), aktive latente Steuern (157,8 MEUR) und immaterielle Vermögenswerte außer Geschäfts- oder Firmenwerte (246,0 MEUR) die bedeutendsten Posten im Bereich der langfristigen Vermögenswerte (3.096,1 MEUR). Zu den wichtigsten Posten der kurzfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte (4.132,6 MEUR) zählen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte (2.378,7 MEUR) sowie Vorräte (1.207,6 MEUR).

Passivseitig inkludieren die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (4.654,7 MEUR) vor allem Vertragsverbindlichkeiten aus zeitraumbezogener Umsatzrealisierung (1.396,3 MEUR), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (960,7 MEUR) sowie Rückstellungen (401,9 MEUR). In den kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten (1.157,2 MEUR) sind Abgrenzungen und ausstehende auftragsbezogene Kosten (629,8 MEUR) sowie Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten (349,7 MEUR) die bedeutendsten Posten. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten (705,3 MEUR) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (314,6 MEUR), sonstige Rückstellungen (196,8 MEUR) und passive latente Steuern (77,7 MEUR).

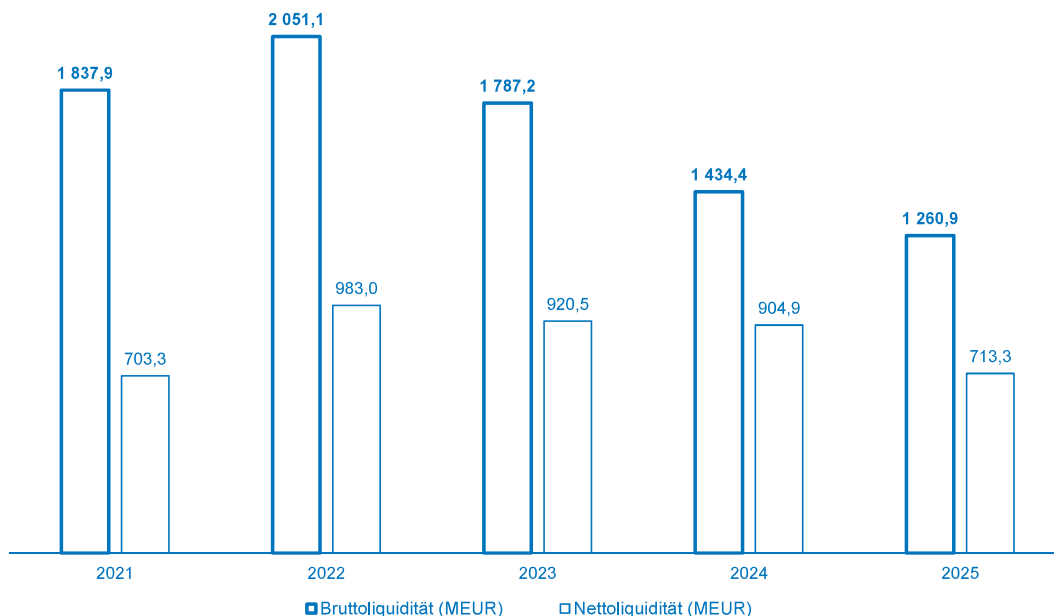
b) Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2025 hielt die Gesellschaft 6.001.206 eigene Aktien bzw. 5,8% des Grundkapitals – im Wesentlichen zur Bedienung von Aktienoptionsprogrammen und der Ausgabe von Aktien an Beschäftigte – mit einem Marktwert von 400,6 MEUR.

— Mehr Informationen im Konzernanhang Kapitel F) 34. Eigenkapital.

c) Brutto- und Nettoliquidität

Die Bruttoliquidität reduzierte sich auf 1.260,9 MEUR (per ultimo 2024: 1.434,4 MEUR), die Nettoliquidität betrug 713,3 MEUR (per ultimo 2024: 904,9 MEUR).



Per Jahresende 2025 war die Liquiditätsposition der ANDRITZ-Gruppe mit Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 911,6 MEUR, Termingelder in Höhe von 268,7 MEUR und sonstigen kurzfristigen Wertpapieren in Höhe von 80,6 MEUR weiterhin sehr stark.

Per Jahresende 2025 sind die Finanzverbindlichkeiten der ANDRITZ-Gruppe auf ähnlichem Niveau wie in der Vergleichsperiode. Die Schuldscheindarlehen reduzierten durch die planmäßige Tilgung mit einem Volumen von 127,5 MEUR (2024: 300,0 MEUR getilgt) auf 301,4 MEUR. Das wurde durch die Aufnahme eines Bankkredites in Höhe von 100,0 MEUR kompensiert. Zusätzlich verfügt die ANDRITZ-Gruppe per 31. Dezember 2025 über ein OeKB-Bankdarlehen in Höhe von 51,0 MEUR, sonstigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 45,2 MEUR, hauptsächlich in regulierten Ländern wie China, Indien und den USA sowie den in Anspruch genommen Teil der verbindlich syndizierten revolving Kreditfazilität in Höhe von 50,0 MEUR.

Im April 2025 implementierte die ANDRITZ-Gruppe eine verbindliche syndizierte revolving Kreditfazilität (RCF – revolving credit facility) als strategisches Finanzierungsinstrument, die es ermöglicht Mittel bis zu einem vorgegebenen Limit von 500,0 MEUR abzurufen, zurückzahlen und erneut abzurufen. Der RCF hat eine Laufzeit bis 2030 mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr. Diese Flexibilität unterstützt das Cashflow-Management und die kurzfristigen Liquiditätsbedürfnisse der ANDRITZ-Gruppe und stellt sicher, dass schnell auf finanzielle Anforderungen und Chancen reagiert werden kann.

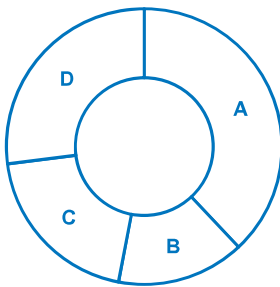
d) Kredit- und Avallinien

Per 31. Dezember 2025 verfügte die ANDRITZ-Gruppe im Zusammenhang mit der Erfüllung von Verträgen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc., über Kredite und nicht ausgenutzte Kreditfazilitäten in Höhe von 737 MEUR, einschließlich der revolving Kreditfazilität (RCF). Darüber hinaus verfügte die ANDRITZ-Gruppe über nicht genutzte Bankgarantie- und Bürgschaftslinien in Höhe von 3.417 MEUR.

6. Investitionen

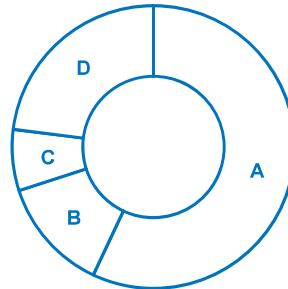
Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betrugen im Geschäftsjahr 2025 269,5 MEUR und lagen damit über dem Niveau des Vorjahres (2024: 237,5 MEUR). Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Investitionen nach Geschäftsbereichen
2025 (2024) in %



A	PULP & PAPER	38	(33)
B	METALS	15	(25)
C	HYDROPOWER	20	(20)
D	ENVIRONMENT & ENERGY	27	(22)

Investitionen nach Kategorien
2025 (2024) in %



A	Fertigung	57	(48)
B	IT	13	(6)
C	Forschung & Entwicklung	7	(11)
D	Übrige	23	(35)

Die Investitionsschwerpunkte betrafen – wie in den Vorjahren – insbesondere Modernisierungen von Fertigungsstätten sowie vereinzelte Erweiterungsinvestitionen zur Unterstützung des Wachstums im Wesentlichen in Nordamerika, Europa und China.

7. Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 652,7 MEUR und lag damit über dem Vorjahresvergleichswert (2024: 636,5 MEUR). Der Rückgang des Konzernergebnisses auf 457,1 MEUR (2024: 496,5 MEUR) sowie die höheren Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und Finanzvermögen von -49,6 MEUR (2024: -3,8 MEUR) wurden durch einen Anstieg des Nettoumlaufvermögens (-1,4 MEUR 2025 gegenüber -114,7 MEUR 2024) kompensiert.

Nach Abzug von Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 269,5 MEUR (2024: 237,5 MEUR) betrug der Free Cashflow 383,2 MEUR (2024: 399,0 MEUR).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -541,6 MEUR (2024: -207,5 MEUR). Die Veränderung resultiert vor allem aus dem höheren Netto-Cashflow aus Unternehmenserwerben von -328,6 MEUR (2024: -36,9 MEUR) sowie den höheren Auszahlungen für den Kauf von lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug -320,6 MEUR (2024: -753,3 MEUR). Die Veränderung ist vor allem bedingt durch geringere Rückzahlungen von Schuldscheindarlehen (-127,5 MEUR 2025 gegenüber -300,0 MEUR 2024) sowie sonstige Bank- und Finanzverbindlichkeiten (-138,4 MEUR 2025 gegenüber -193,1 MEUR 2024). Darüber hinaus fanden höhere Einzahlungen für Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten statt (241,4 MEUR 2025 gegenüber 161,4 MEUR 2024). Des Weiteren wurden geringere Zahlungen an frühere Eigentümer aufgrund bedingter Kaufpreise getätigt (-4,6 MEUR 2025 gegenüber -14,9 MEUR 2024). Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine eigenen Aktien zurückgekauft, während 2024 Aktien in Höhe von 116,6 MEUR zurückgekauft wurden. Die Dividendenzahlung war 2025 mit -253,8 MEUR gegenüber 2024 mit -248,5 MEUR etwas höher.

8. Akquisitionen

ANDRITZ hat im Februar 2025 die in den USA ansässige Dustex LLC samt Tochtergesellschaft Western Pneumatics, LLC (gemeinsam LDX-Gruppe) erworben. LDX zählt zu den führenden Anbietern von Technologien und Dienstleistungen zur Emissionsreduktion für die nordamerikanische Industrie und erweitert das bestehende Produktangebot im Geschäftsbereich Environment & Energy.

ANDRITZ erwarb im Juli 2025 die A.Celli Paper S.P.A. mit Sitz in Italien, samt weiteren Tochtergesellschaften in Italien und China. A.Celli verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der Lieferung von Maschinen und Kernkomponenten für die Produktion von Tissue, Papier und Karton und erweitert das bestehende Produktangebot im Geschäftsbereich Pulp & Paper.

Des weiteren hat ANDRITZ im Juli 2025 die Salico-Gruppe, mit Hauptsitz in Italien und Spanien erworben. Der Erwerb umfasst auch Tochtergesellschaften in Großbritannien, den USA und Indien. Salico ist auf die Entwicklung und Herstellung von hochentwickelten Endbearbeitungsanlagen für die Verarbeitung von Metallbändern spezialisiert. Diese Übernahme stellt einen weiteren wichtigen Schritt in der Strategie von ANDRITZ dar, ein Komplettanbieter für das gesamte Downstream-Portfolio in der Eisen- und Nichteisenmetallindustrie zu werden und erweitert das bestehende Produktangebot im Geschäftsbereich Metals.

Im Juli 2025 wurde außerdem von ANDRITZ die Diamond-Gruppe mit Hauptsitz in den USA und Großbritannien erworben. Die Akquisition umfasst ebenso auch Tochtergesellschaften in Deutschland, Schweden, Finnland, Brasilien, Thailand, China, Südafrika und der Tschechischen Republik. Diamond ist auf die Lieferung von Kesselreinigungstechnologien für die Zellstoff-, Papier- und Energieindustrie spezialisiert. Das umfassende Vertriebs- und Servicenetz des Unternehmens wird die globale Präsenz von ANDRITZ weiter stärken und bietet Wachstumspotenzial im Bereich von Kesselprodukten mit hohem Serviceanteil und erweitert somit das bestehende Produktangebot im Geschäftsbereich Pulp & Paper.

Im November 2025 hat ANDRITZ wesentliche Bereiche von Allen-Sherman-Hoff (ASH) im Rahmen eines Asset Deals erworben. ASH ist ein anerkannter Marktführer für Asche-Handhabungssysteme und beliefert Kraftwerke, Biomasseanlagen, die Papier- und Zellstoffindustrie und weitere Industrien. Ein Fokus der Aktivitäten liegt auf Kundenservice mit Ersatzteilen, Wartungsleistungen und Systemmodernisierungen und stärkt das bestehende Produktangebot im Geschäftsbereich Pulp & Paper.

ANDRITZ hat im Dezember 2025 51% der Anteile an Boading Sanzheng Electrical Equipment Co., Ltd. mit dem Hauptsitz in China unterzeichnet. Die Integration von Sanzheng bringt ANDRITZ ein vollständiges Portfolio von Induktionserwärmungstechnologien und stärkt die Kompetenz des Unternehmens, Komplettlösungen für die Verarbeitung von Elektroband, Verzinkung, Glühen und Schmieden zu liefern. Die Akquisition erweitert das bestehende Produktangebot im Geschäftsbereich Metals.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr die Captimise AB in Schweden sowie die wesentlichen Bereiche der WEHRLE-WERK Aktiengesellschaft im Rahmen eines Asset Deals erworben.

D) RISIKOMANAGEMENT

Die ANDRITZ-Gruppe verfolgt einen integrierten und systematischen Risikomanagementansatz, der darauf ausgerichtet ist, die strategischen und operativen Ziele des Konzerns zu unterstützen und die Kontinuität des globalen Geschäfts sicherzustellen. Risiko wird dabei als Unsicherheit verstanden, die sowohl Chancen als auch Gefahren mit sich bringen kann. Das Risikomanagement basiert auf konzernweit verbindlichen Prinzipien, folgt einem vorausschauenden und strukturierten Prozess und ist in alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten eingebettet. Dieser Ansatz entspricht internationalen Best Practices und steht im Einklang mit den Anforderungen eines modernen Enterprise Risk Managements.

Ein zentrales Element des ANDRITZ-Risikomanagements ist seine Einbettung in die gruppenweite Unternehmenssteuerung. Strategische Planung, Controlling, Performance-Management und operative Führung sind eng miteinander verknüpft und gewährleisten eine durchgängige Risikoüberwachung. Dabei werden relevante Risiken laufend identifiziert, bewertet und in die Entscheidungsprozesse auf Konzernebene, in den Geschäftsbereichen und in den operativen Einheiten einbezogen. Die regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Risikobewertung stellt sicher, dass neue Entwicklungen frühzeitig erkannt und angemessen adressiert werden können.

Das Risikomanagement der ANDRITZ-Gruppe umfasst sämtliche Risikokategorien – strategische, operative und finanzielle Risiken – und berücksichtigt auch externe Faktoren wie geopolitische Entwicklungen, Marktvolatilität, regulatorische Veränderungen, klimabezogene Risiken sowie technologische und digitale Trends. Darüber hinaus wird die Risikoexponierung der Gruppe aktiv über Versicherungsprogramme, vertragliche Absicherungen und Compliance-Strukturen gesteuert. Die Überwachung politischer und regulatorischer Risiken, die Analyse von Marktentwicklungen sowie die laufende Beurteilung der Wettbewerbsposition sind integrale Bestandteile des systematischen Risikomanagements.

Das interne Kontrollsystem (IKS) bildet einen wesentlichen Bestandteil dieses Gesamtrahmens. Während das Risikomanagement sämtliche wesentlichen strategischen und operativen Risiken adressiert, stellt das IKS die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie die Integrität wesentlicher Geschäftsprozesse sicher. Beide Systeme ergänzen einander und wirken gemeinsam in der Stärkung eines stabilen, transparenten und regelkonformen Unternehmensumfelds. Die Governance-Struktur – der Vorstand, der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und die Interne Revision – überwacht Risikomanagement und internes Kontrollsystem in einem integrierten Ansatz und sorgt für deren kontinuierliche Weiterentwicklung.

Die Risikoidentifikation erfolgt laufend in den operativen Einheiten und wird durch den gruppenweiten Planungs- und Reportingprozess sowie durch regelmäßige Managementreviews unterstützt. Wesentliche Risiken werden strukturiert zusammengeführt, bewertet und mit geeigneten Maßnahmen hinterlegt. Die Bewertung beruht auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen finanziellen und operativen Auswirkungen. Ergänzend werden Sensitivitätsanalysen, Szenarien sowie Risikoindikatoren eingesetzt, um Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und schafft die organisatorischen Voraussetzungen, um eine wirksame Steuerung sicherzustellen. Der Prüfungsausschuss überwacht die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementprozesses ebenso wie das interne Kontrollsystem (IKS). Die Interne Revision überprüft den Risikomanagementprozess und das IKS im Rahmen ihres jährlich festgelegten risikoorientierten Prüfplans und berichtet über Fortschritte und identifizierte Verbesserungspotenziale. Externe Prüfer beurteilen darüber hinaus jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Durch diesen integrierten Ansatz aus proaktivem Risikomanagement, einem wirksamen internen Kontrollsystem und klaren Governance-Strukturen stellt ANDRITZ sicher, dass Risiken transparent gemacht, steuerbar gehalten und Chancen gleichzeitig bestmöglich genutzt werden können. Dies gewährleistet eine robuste Grundlage für nachhaltiges Wachstum, langfristige Wettbewerbsfähigkeit und die Erreichung der strategischen Ziele des Konzerns.

Zu den wesentlichen übergeordneten Risiken gem. § 243 Abs. 1 UGB gehören:

- Strategische Risiken
- Operative Risiken
- Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten

ANDRITZ verpflichtet sich zur transparenten Darstellung von klimarelevanten Chancen, aber auch von Risiken. Die Identifizierung und Analyse klimabezogener Risiken ist Teil des Gesamtrisikomanagementansatzes.

— **Mehr Informationen im konsolidierten nicht-finanziellen Bericht** Kapitel GOV-5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

1. Strategische Risiken

a) Politische Risiken

Der Konzern ist unter anderem in Ländern tätig, die als politisch riskant oder sehr riskant einzustufen sind. Unterbrechungen von Aufträgen könnten die Folge terroristischer oder kriegereischer Aktivitäten oder politischer Veränderungen sein. Die politischen Entwicklungen werden für alle Länder bzw. Regionen, in denen der Konzern tätig ist, kontinuierlich beobachtet und wesentliche politische Risiken werden vor dem Eintritt in neue Länder überprüft. Änderungen in der Gesetzgebung in einzelnen Ländern könnten zu geänderten Produktionsbedingungen und zu einem geänderten Investitionsverhalten führen. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich bis sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise versichert.

Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Die diesbezüglichen Maßnahmen und Vorgehensweisen sind in der konzernweit gültigen Credit Risk-Policy geregelt.

b) Regulatorische Risiken

Regulatorische Risiken beinhalten sowohl steuerliche Risiken als auch Compliance-Risiken.

Die ANDRITZ-Gesellschaften sind in den jeweiligen Ländern den lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern, Einfuhrzölle, als auch andere Steuern bezahlen. Eine Änderung von Gesetzen oder sonstigen Bestimmungen – darunter fallen auch Regelungen zu Importzöllen etc. – sowie unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuer- und Zollbelastungen führen. Dementsprechend können die Steuern und Zölle etwaigen positiven oder negativen Schwankungen ausgesetzt sein.

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-Gruppe tätig ist, sind eine Reihe von rechtlichen Bestimmungen, inklusive kartellrechtlicher Bestimmungen und Antikorruptionsgesetze, oder Compliance Regeln in der Lieferkette einzuhalten. Die Gruppe hat ein Compliance-Komitee zur Überwachung der Einhaltung dieser Regeln eingerichtet sowie eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Insider-Trading, von Verstößen gegen Kartell- und Antikorruptionsgesetze, zum Schutz von personenbezogenen Daten sowie einen Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik und einen Verhaltenskodex für Lieferanten. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, jedoch gibt es keine Garantie, dass aufgrund individuellen Fehlverhaltens Verstöße begangen werden. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe schädigen sowie auch zu Stornierungen von bestehenden Aufträgen führen.

c) Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-Gruppe agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, in denen einige wenige große Anbieter um einige wenige Großaufträge bieten. Darüber hinaus gibt es lokal eine Vielzahl kleiner konkurrierenden Unternehmen, die über eine vergleichsweise niedrige Kostenbasis verfügen. Einen Großkunden zu verlieren, stellt ein zusätzliches Risiko dar. Diese Wettbewerbssituation oder eine mögliche Änderung der Wettbewerbsstruktur können sich negativ auf den Auftragseingang sowie die Umsatzmargen der Gruppe auswirken.

Die Gruppe steuert diesem Risiko durch kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, Produktinnovationen sowie durch laufende Kostenoptimierungen entgegen. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, können die durch das digitale Zeitalter begünstigte Zunahme von Produktpiraterie, Cyberattacken und Industriespionage sowie der damit einhergehende Diebstahl von geistigem Eigentum ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben. Die Gruppe schützt, wo immer möglich, ihr geistiges Eigentum, allerdings gibt es keine Garantie, dass dies immer ausreichend gelingt.

Mit zunehmender Aufmerksamkeit auf umweltfreundliche Produkte könnten jene Produkte von Unternehmen, die eine geringe Priorität auf Umweltfreundlichkeit setzen, von Kunden nachhaltig gegenüber ökologischen Produkten substituiert werden. Das Versäumnis, nachhaltige Praktiken einzuführen oder umweltfreundliche Alternativen anzubieten, könnte zu Reputationsschäden und einer geringeren Attraktivität in Märkten führen, in denen Nachhaltigkeit ein zentrales Anliegen ist. Die ANDRITZ-Gruppe wirkt diesem Risiko entgegen, indem es nachhaltige Forschungs- und Innovationsprojekte fördert, nachhaltige Technologien erwirbt und dadurch neue nachhaltige Produkte schafft und bereits vorhandene Produkte an neue Vorgaben anpasst.

d) Kundenkonzentration

In vielen Abnehmerindustrien der ANDRITZ-Gruppe ist ein Trend zu Unternehmenszusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft insbesondere auf die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Stahlindustrie zu. Solche Zusammenschlüsse könnten dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegenübersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

e) Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft vor allem auf die Geschäftsbereiche Pulp & Paper sowie Metals zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein.

Das Preisniveau für die von ANDRITZ für diese Branchen gelieferten Anlagen und Produkte steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Endprodukte, die mit den von ANDRITZ gelieferten Anlagen und Produkten hergestellt werden. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftragseingangs führen.

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt unter anderem davon ab, ob neue Aufträge in ausreichendem Umfang erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie beispielsweise allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen sowie das Zinsniveau und der Erhalt von Projektfinanzierungen.

Zusätzlich können sich auch Naturkatastrophen, Pandemien oder Epidemien sowie geopolitische Spannungen (kriegerische Auseinandersetzungen, Handelskonflikte) auf die Entwicklung des Auftragseingangs, der Liquidität und die finanzielle Struktur des Konzerns negativ auswirken.

Neben den oben angeführten aktuellen Risiken existieren zahlreiche Risiken, deren Eintritt die konjunkturelle Entwicklung negativ beeinflussen könnte. Dazu gehören unter anderem eskalierende Handelskonflikte zwischen wirtschaftlich bedeutenden Staaten sowie zunehmende politische Instabilitäten. Die hohe Staatsverschuldung vieler Länder stellt mittel- bis langfristig ebenfalls ein Risiko dar.

f) Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-Gruppe besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie akquirierte die Gruppe seit 1990 eine Vielzahl von weltweit tätigen Unternehmen und gliederte diese in den Konzern ein.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und ausreichend Finanzmittel für große Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher weitestgehend erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen Risiken oder Altlasten konfrontiert sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Abhängig von der Marktposition in einzelnen Ländern oder Regionen sowie der Größe der beabsichtigten Akquisitionen unterliegen Transaktionen wettbewerbsrechtlichen Genehmigungsverfahren. Dadurch könnte es bei Akquisitionen bzw. Verschmelzungen zu Verzögerungen oder vereinzelt auch zu Untersagungen von Übernahmen kommen. Im Sinne der Risikominimierung prüft ANDRITZ diese Risiken bereits intensiv im Vorfeld mit nationalen und internationalen juristischen und betriebswirtschaftlichen Experten.

g) Personal

Die ANDRITZ-Gruppe möchte für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für die jeweiligen vakanten Positionen eingestellt werden. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits nach kurzer Zeit das Unternehmen wieder verlassen. Das kann nicht nur zu hohen Kosten, sondern auch zu Qualitätsproblemen oder zu einer Beeinträchtigung der Kunden- und Serviceorientierung führen. ANDRITZ versucht, die Fluktuation durch Weiterbildungs- und internationale Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und gezielte Employer-Branding-Aktivitäten zu minimieren.

Darüber hinaus bestehen personalbezogene Risiken, die die Leistungsfähigkeit des Unternehmens beeinträchtigen können. Dazu zählt insbesondere das Risiko, Positionen, vor allem Schlüsselrollen, nicht rechtzeitig oder nicht adäquat besetzen zu können. Ursachen wie Fachkräftemangel, unzureichende Personal- und Nachfolgeplanung, eingeschränkte Arbeitgeberattraktivität oder Standortbedingungen können zu Kapazitätsengpässen, Know-how-Verlust und höheren Rekrutierungs- und Einarbeitungskosten führen.

Weitere Risiken ergeben sich aus Ausfällen durch Arbeitsunfälle oder gesundheitliche Belastungen, die die Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden beeinträchtigen können. Zusätzlich können unbeabsichtigte Fehler oder unzureichende Qualifikation ohne angemessene Schulung zu betrieblichen Störungen führen – etwa durch fehlerhafte Dateneingabe, Bedienfehler oder unsachgemäße Ladungssicherung.

h) Digitalisierung

Basierend auf umfassender und langjähriger Erfahrung als Lieferant von Technologien und Anlagen für verschiedenste Industriezweige bietet ANDRITZ ein breites Produktportfolio an intelligenten, digitalen Lösungen an, die sich an Industriestandards orientieren. Diese unterstützen die Kunden maßgeblich bei der Erreichung ihrer Produktions-, Nachhaltigkeits- und Unternehmensziele.

Die innovativen und weltweit in vielen Referenzanlagen erprobten Digitalisierungslösungen von ANDRITZ werden unter der Technologiemarkte Metris-ANDRITZ Digital Solutions gebündelt und sollen die Kunden im Bereich der Anlagen- und Prozessoptimierung sowie bei einem umfassenden Anlagenmanagement unterstützen.

Metris-Technologien entsprechen stets dem neuesten Stand der Technik, werden laufend weiterentwickelt und können auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnitten werden. ANDRITZ sieht in der Digitalisierung ein wesentliches Wachstumsfeld für die Zukunft und wird daher weiterhin stark auf die Entwicklung digitaler Produkte und Lösungen fokussiert sein. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Cybersicherheit, der Verwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) sowie auf den neuesten am Markt verfügbaren Technologien.

Die rasanten Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung stellen jedoch auch ein Risiko dar, falls es ANDRITZ nicht gelingen sollte, die am Markt nachgefragten Produkte und Lösungen in der gebotenen Geschwindigkeit zu entwickeln und anzubieten. Darüber hinaus kann die Erhöhung des Digitalisierungsgrads zu einem größeren Risiko von Cyberangriffen auf ANDRITZ und auf Kunden führen. Um dieses Risiko zu minimieren, wendet ANDRITZ die Cybersicherheit-Standards IEC 62443-2-4 und IEC 62443-4-1 konsequent an. Die Einhaltung dieser Cybersicherheit-Standards wurde vom TÜV auditert und zertifiziert.

i) Planungsrisiken

Das Risiko einer Inkonsistenz zwischen strategischen Zielen, Unternehmensstrategie, verfügbaren Ressourcen und der Marktsituation kann zu betrieblichen Herausforderungen und erhöhten Kosten führen. Wenn strategische Ziele nicht mit der praktizierten Unternehmensstrategie übereinstimmen oder die verfügbaren Ressourcen nicht berücksichtigt werden, kann dies zu unnötigem Planungs- und Bewertungsaufwand führen. Diese Fehlausrichtung kann aufgrund von Ineffizienzen zu höheren Kosten führen, da die Organisation möglicherweise Ressourcen in die Verfolgung von Zielen investiert, die angesichts der Marktbedingungen nicht realisierbar oder realistisch sind. Eine unzureichende Synchronisierung zwischen strategischen Elementen kann auch die Fähigkeit von ANDRITZ beeinträchtigen, sich an Marktveränderungen anzupassen, was möglicherweise Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit hat. Es ist für die ANDRITZ-Gruppe von entscheidender Bedeutung, die Kohärenz zwischen ihren strategischen Zielen, der Unternehmensstrategie, den verfügbaren Ressourcen und der vorherrschenden Marktdynamik sicherzustellen, um solche Risiken zu mindern und die allgemeine betriebliche Effektivität zu verbessern.

2. Operative Risiken

a) Einkauf

Die Lieferanten der ANDRITZ-Gruppe werden regelmäßig überprüft, um Gefährdungspotenziale (hinsichtlich Lieferfähigkeit, Qualitätsmanagement, finanzieller Situation etc.) und Risiken frühzeitig zu erkennen und transparent zu machen.

Teil der Risikobetrachtung des Supply Chain Managements sind auch Cyberangriffe auf Lieferkettennetzwerke, Beschaffungssysteme und sensible Daten sowie Compliance-Anforderungen für Beschaffungsaktivitäten. Diese Aspekte beeinflussen die Beschaffungsentscheidungen der gesamten ANDRITZ-Gruppe.

Geopolitische Spannungen sowie die Verhängung von Sanktionen gegen bestimmte Länder oder Einheiten, die in Konflikte verwickelt sind, beeinflussen mittel- und langfristig die Ausgestaltung von Supply Chain-Netzwerken. Die Divisionen werden daher laufend über aktuelle und mögliche zukünftige internationale Konflikte, Sanktionen oder Handelsvorschriften informiert. Dadurch bleibt die ANDRITZ-Gruppe vollumfänglich handlungsfähig und kann die Einhaltung rechtlicher und gesellschaftlicher Vorgaben sicherstellen.

Globale und regionale Krisen, politische bzw. wirtschaftliche Konflikte oder Naturkatastrophen können dazu führen, dass Lieferanten nicht in der Lage sind, von ANDRITZ bestellte Produkte rechtzeitig zu fertigen und zu liefern, was wiederum zur Folge haben könnte, dass ANDRITZ den Verpflichtungen gegenüber seinen Kunden nicht zeitgerecht nachkommen kann.

Der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden Sanktionen gegenüber Russland führten zu einem deutlichen Preisanstieg bzw. hoher Preisvolatilität bei Energie sowie bei vielen Rohstoffen und industriellen Vorprodukten. Infolgedessen erhöhte sich die Inflationsrate in vielen Ländern signifikant. Sollten die Preise für Rohstoffe, Energie und Zulieferprodukte aufgrund weiterer oder neuer Konflikte (z.B. Auseinandersetzungen im Roten Meer) erneut ansteigen, so könnte dies negative Auswirkungen auf die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-Gruppe haben.

Um diese Ausfallsrisiken zu minimieren und die erfolgreiche Umsetzung der Projekte sicherzustellen, setzt der Zentralbereich Group Supply Chain Management in enger Kooperation mit den Divisionen auf eine systematische Etablierung von Beschaffungsalternativen.

b) Fertigung

Im Bereich der Fertigung setzt ANDRITZ auf eine gezielte Make-or-Buy-Strategie, um die im Projektgeschäft typischen Schwankungen in der Kapazitätsauslastung gut auszugleichen und die eigenen Fertigungskapazitäten bestmöglich auszulasten. Prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ werden überwiegend in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert, einfache Komponenten hingegen bei qualifizierten Lieferanten zugekauft, deren Qualität, Termintreue und Compliance laufend kontrolliert werden.

Wesentliche Erfolgsfaktoren für kurze Auftragslaufzeiten und hohe Termintreue in der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. ANDRITZ setzt vor allem im europäischen Raum auf einen flexiblen Anteil an Leiharbeitskräften, um Auslastungsschwankungen besser abzufedern. Es könnte jedoch sein, dass es nicht immer gelingt, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich wiederum negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte.

c) Projekte

Im Zusammenhang mit Lieferungen von Ausrüstungen und Serviceleistungen ist die ANDRITZ-Gruppe vertraglich verpflichtet, Leistungen zu erbringen und Termine einzuhalten. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine nicht eingehalten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Behebungsmaßnahmen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück, werden Termine deutlich überschritten oder akzeptiert der Kunde die Übernahme der Anlage aus sonstigen Gründen der Nichterfüllung der von der ANDRITZ-Gruppe zugesagten Leistungen nicht, könnte der Kunde das Recht haben, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- und Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzsituation der Gruppe negativ beeinflussen.

Viele Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreisverträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreisverträgen, zum Beispiel wegen Änderungen bei Kosten (vor allem schwankenden Materialkosten und stark steigenden Energiepreisen), von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen und das Zukaufen von Arbeitsleistungen von Dritten erfordern. ANDRITZ konnte Schwankungen bei Rohstoff- und Materialpreisen im Geschäftsjahr 2024 durch verschiedenste operative Maßnahmen weitestgehend kompensieren. Die Bewältigung steigender Kosten für Materialien und zugekaufte Komponenten ist und bleibt weiterhin eine Herausforderung. Weitere signifikante Rohstoffpreisanstiege könnten sich zukünftig negativ auf die finanzielle Entwicklung der Gruppe auswirken.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue vorherige Fixierung der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Derartige Probleme und Verluste können die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen. Erkenntnisse aus der Vergangenheit bilden im Sinne von „lessons learned“ die Basis in der kontinuierlichen Weiterentwicklung bestehender Werkzeuge zur konsequenten Anwendung bei künftigen Projekten.

Bei einzelnen Projekten übernimmt ANDRITZ – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen von ANDRITZ – auch die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder die Errichtung und den Bau von Fabriken. Diese Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vor-Ort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit der Geologie, dem Bau und der Errichtung der Anlagen zusammenhängen.

Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineering-Leistungen beauftragt werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Streiks oder andere Arbeitsunterbrechungen, die zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme oder zur Nichteinhaltung von Terminen führen können. Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC-Risiken (EPC: Engineering, Procurement, Construction) Risikomanagementsysteme implementiert, die – soweit vertraglich möglich – unter anderem auch den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen.

Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern. Die Gruppe hat diesbezüglich bei bestimmten früheren Projekten Verluste gemacht, und ähnliche Schwierigkeiten und Verluste könnten auch künftig auftreten und eine negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Bei vielen EPC- und anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-Gruppe gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht garantiert werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse und die Liquiditätssituation der Gruppe haben.

d) Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-Gruppe ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, da Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

e) Verträge mit staatlichen Stellen

Bei diversen Projekten sind staatliche Stellen die Auftraggeber. Im Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

f) Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-Gruppe in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistigen Eigentums) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-Gruppe bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang eines oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und den Liquiditätsbestand der Gruppe führen.

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle aus der weiter zurückliegenden Vergangenheit wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfällen aufgrund Asbestbelastungen.

Zusätzlich bestehen rechtliche Risiken, die über laufende Verfahren hinausgehen. Dazu zählen potenzielle zivil- oder strafrechtliche Folgen im Falle von Verstößen gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen sowie mögliche Auswirkungen nachteiliger Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen oder der Rechtsprechung. Die Entwicklung solcher Risiken hängt jedoch von zahlreichen externen Faktoren ab und lässt sich daher nur eingeschränkt vorhersagen. ANDRITZ verfolgt diese Entwicklungen kontinuierlich, um frühzeitig angemessene Maßnahmen ergreifen und ein rechtskonformes Handeln sicherstellen zu können.

—[Mehr Informationen im Konzernanhang Kapitel G\) 42](#), Eventualforderungen und -verbindlichkeiten.

g) Währungen

Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten der von Konzerngesellschaften abgeschlossenen Aufträge wird nicht in der jeweiligen funktionalen Währung, sondern in anderen Währungen, vor allem dem US-Dollar, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungsrisiken im Zusammenhang mit Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – insbesondere Devisentermingeschäfte und Swaps – bestmöglich minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaft abgeschlossenen Aufträge durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten im Konzernabschluss niederschlagen.

Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe sowohl positiv als auch negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich viele Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls im Euroraum haben.

Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen.

h) Cyber-Risiken

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Anlagen und Maschinen erfordern hoch wirksame und effiziente Lösungen zur Wahrung der Datensicherheit. Der unbefugte Zugriff auf oder der Abzug sensibler Unternehmensdaten sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Cyber-Angriffen sind wesentliche Risiken, denen ANDRITZ in zunehmendem Maße ausgesetzt ist. Dabei können nicht nur die ANDRITZ-eigenen Systeme betroffen sein, sondern auch die von ANDRITZ bei Kunden installierten Industrial Internet of Things (IIoT)-Lösungen. Cyber-Risiken begegnet ANDRITZ durch den Einsatz von modernster IT-Sicherheitstechnologien (zum Beispiel Firewall-Systemen) sowie durch die verstärkte Kontrolle von Zugriffsberechtigungen. Ein Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitsmaßnahmen.

Um das Risiko eines unbefugten Zugriffs auf IT-Systeme weiter zu reduzieren, werden zusätzlich und in regelmäßigen Abständen Penetrationstests durchgeführt. Mithilfe einer optimierten IT-Infrastruktur sollen Cyber-Attacken frühzeitig erkannt werden, um diese erfolgreich abzuwehren. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es durch Cyber-Angriffe zu einem unbefugten Zugang bzw. zu einem Verlust von sensiblen und vertraulichen Daten sowohl bei ANDRITZ als auch bei seinen Kunden kommt und dies in weiterer Folge zu enormen wirtschaftlichen Schäden führt, für die ANDRITZ verantwortlich gemacht werden könnte. Darüber hinaus kann eine größere Beschädigung oder Unterbrechung der IT-Systeme den laufenden Geschäftsbetrieb von ANDRITZ stören. Zur Abwendung möglicher Cyber-Angriffe und zur weiteren Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden spezielle Online-Trainings durchgeführt.

3. Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten

Zu den wesentlichen finanziellen Risiken zählen Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, wie zum Beispiel Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Rohstoffpreisrisiken. Eine detaillierte Darstellung sämtlicher finanzieller Risiken der ANDRITZ-Gruppe ist im Konzernanhang ersichtlich.

— **Mehr Informationen im Konzernanhang Kapitel F) 38.** Risikomanagement – Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten.

4. Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) der ANDRITZ-Gruppe ist ein integraler Bestandteil des gesamthaften Risikomanagementrahmens und unterstützt die zuverlässige Steuerung der Geschäftsprozesse sowie die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen und transparenten Finanzberichterstattung. Es ergänzt die strategische und operative Risikoanalyse durch einen strukturierten Kontrollmechanismus, der darauf ausgerichtet ist, Fehler, Unregelmäßigkeiten und Compliance-Verstöße frühzeitig zu erkennen und wirksam zu verhindern. Durch diese enge Verzahnung von Risikomanagement und internem Kontrollsystem wird ein konsistentes, robustes und vorausschauendes Governance-Umfeld geschaffen, das die langfristige Stabilität und Leistungsfähigkeit der Gruppe stärkt.

Die Gesamtverantwortung für die Implementierung, Funktionsfähigkeit und kontinuierliche Weiterentwicklung des IKS liegt beim Vorstand. Dazu gehören gruppenweit gültige Richtlinien, Prozesse und Bilanzierungsgrundsätze, die sicherstellen, dass Geschäftsvorfälle vollständig, korrekt, zeitgerecht und systematisch erfasst und abgebildet werden. Das IKS erstreckt sich über sämtliche wesentlichen Geschäftsprozesse und orientiert sich an einem mehrstufigen Kontrollansatz, der sowohl präventive als auch detektive Maßnahmen umfasst.

Ein Schwerpunkt des internen Kontrollsystems liegt auf der Sicherstellung der Prozessintegrität in den Finanz- und Rechnungslegungsabläufen. Dies umfasst klar definierte Funktionstrennungen, verbindliche Genehmigungsregelungen sowie kollektive Zeichnungsbefugnisse nach dem Vier-Augen-Prinzip. Der gesamte Purchase-to-Pay-Prozess unterliegt einheitlichen Konzernrichtlinien und gewährleistet eine transparente, nachvollziehbare und regelkonforme Abwicklung aller Transaktionen. Automatisierte Geschäftsprozesskontrollen in den eingesetzten ERP-Systemen – insbesondere SAP – unterstützen die Einhaltung von Berechtigungskonzepten, Rollenmodellen und systemseitigen Prüfmechanismen.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses gelten gruppenweit verbindliche Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien, wie sie in der ANDRITZ Group IFRS Accounting Policy festgelegt sind. Diese werden durch automatisierte Konsistenzprüfungen im Konsolidierungs- und Berichtssystem ergänzt und durch manuelle Analysen – einschließlich Plausibilitätsprüfungen, Überleitungen von Konten und Management-Reviews – erweitert. Ziel ist es, Fehldarstellungen zu vermeiden und die Qualität der Finanzinformationen kontinuierlich zu verbessern.

Die Informationsweitergabe an Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt über ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie über ad-hoc Meldungen bei wesentlichen Ereignissen. Der Aufsichtsrat erhält im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen umfassende Berichte über die Geschäftsentwicklung, die Risikosituation und den Status wesentlicher Kontrollaktivitäten. Der Prüfungsausschuss befasst sich in seinen Sitzungen explizit mit der Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und überwacht dessen Weiterentwicklung.

Die Interne Revision bildet einen Kernbestandteil der Kontroll- und Überwachungsstruktur. Als unabhängige, weisungsfreie Prüfeinheit bewertet sie auf Basis eines risikoorientierten Prüfplans konzernweit Prozesse, Kontrollen und die Einhaltung interner und externer Vorschriften. Darüber hinaus führt sie anlassbezogene Sonderprüfungen durch. Die Ergebnisse werden unmittelbar an den Vorstand und den Prüfungsausschuss berichtet und dienen als Grundlage für die kontinuierliche Optimierung der Kontrolllandschaft.

Der externe Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Finanzberichterstattung und berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat. Diese unabhängige Einschätzung ergänzt die internen Überwachungsmechanismen und trägt zur weiteren Stärkung der Verlässlichkeit des Systems bei. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Wirksamkeit des Risikomanagements erneut bestätigt.

Durch das Zusammenspiel aus systematischem Risikomanagement, einem robusten internen Kontrollsystem, klaren Verantwortlichkeiten und einer starken Governance-Struktur stellt ANDRITZ sicher, dass Risiken frühzeitig erkannt, wirksam gesteuert und die Integrität der Finanz- und Geschäftsprozesse dauerhaft gewährleistet werden.

E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung sind ein integraler Bestandteil der ANDRITZ Unternehmensstrategie und entscheidend, um Wachstum zu schaffen und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Weltweit arbeiten mehrere hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an zahlreichen Standorten in der Forschung und Entwicklung.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von ANDRITZ konzentrieren sich darauf, Produkte und Technologien auf den Markt zu bringen, welche die Umwelt schonen, den Energie- und Ressourceneinsatz minimieren und den Lebenszyklus von Maschinen und Anlagen verlängern. Mittlerweile wird ein bedeutender Anteil des Umsatzes mit nachhaltigen Lösungen und Produkten erzielt. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die Digitalisierung. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden auch durch die Zusammenarbeit mit Universitäten, Forschungsinstituten sowie durch gemeinsame Projekte mit Kunden gestärkt.

Bei ANDRITZ werden die Herausforderungen der Klimakrise, der Umweltverschmutzung und der Ressourcenknappheit durch die Weiterentwicklung von Technologien für eine grünere Wirtschaft adressiert. Die grüne Transformation wird durch Lösungen wie grünen Wasserstoff, CO₂-Abscheidung, P2X und Textilrecycling ermöglicht, die industrielle Praktiken verändern und wirksame Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit fördern. Skalierbare, praxisnahe Technologien liefern exzellente Kapitalrenditen und ermöglichen es Kunden notwendige Änderungen umzusetzen und zu finanzieren.

Im Berichtsjahr wendete die ANDRITZ-Gruppe für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten vor Aktivierung 133,2 MEUR (2024: 139,6 MEUR) auf. Inklusive auftragsbezogener Entwicklungsarbeiten betrugen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen rund 3% des Umsatzes. Die ANDRITZ-Gruppe hat derzeit rund 6.270 Patentrechte. 80% davon sind bereits erteilt, der Rest befindet sich in Prüfung. Darüber hinaus hält die Gruppe die Rechte an rund 2.740 Marken.

Die folgenden ausgewählten Aktivitäten aus den Geschäftsbereichen repräsentieren einen Teil des vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsspektrums des vergangenen Geschäftsjahrs:

1. Pulp & Paper

ANDRITZ hat im Rahmen der Leading Company Initiative (Veturi) von Business Finland ein Forschungs- und Entwicklungsprogramm namens BioCircleToZero gestartet. Ziel des Programms ist es, den Wert von Holz zu verdoppeln, ohne mehr Bäume zu ernten. Im Rahmen von BioCircleToZero wird ANDRITZ umfassende Kooperationen sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit Unternehmen, Forschungsinstituten und Universitäten initiieren und leiten. BioCircleToZero ist eine fünfjährige Forschungs- und Entwicklungsinitiative, die darauf ausgelegt ist, Innovationen in der Bioökonomie zu beschleunigen. Ihr Ziel ist der Aufbau eines Bioraffinerie Ökosystems der nächsten Generation, das den Wert von Holz maximiert und gleichzeitig die Umweltbelastung – insbesondere die CO₂ Emissionen – reduziert. Der Schlüssel zur Bewältigung dieser Herausforderung liegt darin, weniger holzbasierte Materialien zu verbrennen, die Ausbeute an Zellstoff zu erhöhen, Nebenströme wie Lignin und Biomethanol zu nutzen oder durch hochwertige Produkte wie kunststofffreie Textilfasern zusätzlichen Wert zu schaffen. Während ein Teil der Biomasse weiterhin energetisch genutzt wird, kann das dabei entstehende biogene CO₂ mit grünem Wasserstoff zu eFuels weiterverarbeitet werden. Darüber hinaus arbeitet ANDRITZ kontinuierlich daran, den Wasserverbrauch in Zellstofffabriken zu reduzieren. Mit BioCircleToZero wird ein großes Ökosystem aufgebaut, in dem nicht nur ANDRITZ neue Technologien auf den Markt bringt – auch Partner spielen eine entscheidende Rolle bei jeder Entwicklung, die die Entstehung von zusätzlichem Wert aus Holz ermöglicht.

In der Papierindustrie konzentrieren sich die F&E-Aktivitäten von ANDRITZ auf Technologien und Services für die nachhaltige Faseraufbereitung und die nachhaltige Tissue-, Papier- und Kartonproduktion. Basierend auf den fünf Säulen Energie-, Faser-, Wasser- und Chemikalieneinsparung sowie Digitalisierung wird in den F&E-Zentren für Fasern (Österreich, China, USA), im Tissue Innovation and Application Center (PrimeLineTIAC, Österreich), im Technologiezentrum für Papier (Deutschland) und im F&E-Zentrum für Filze und Gewebe in Gloggnitz (Österreich) intensiv geforscht und getestet. Die Entwicklungen konzentrieren sich auch auf die Kreislaufwirtschaft mit Fasereinsparungen und dem Einsatz von alternativen Rohstoffen sowie auf das Recycling von Pressfilz- und Formiersiebmaterialien. Ziel ist es, den CO₂-Fußabdruck der Tissue- und Papierproduktion zu verringern, beispielsweise durch die Erhöhung des Trockengehalts nach der Presse, durch ein alternatives Verfahren für den Störkeeinsatz in Verpackungspapier oder durch energiesparende und umweltfreundlichere Trocknungskonzepte.

Aufgrund neuer bzw. erwarteter europäischer Vorschriften gibt es eine erhöhte Nachfrage nach neuen Technologien für das Textilrecycling. ANDRITZ deckt mehrere Segmente in der Wertschöpfungskette im Textilrecycling ab: Technologien für die automatisierte Sortierung von Textilien, die Aufbereitung von Textilfasern sowie das mechanische und chemische Recycling von Textilien. Darüber hinaus ist ANDRITZ in zahlreichen F&E-Aktivitäten mit Partnern weltweit aktiv.

Im Bereich Nonwoven konzentriert man sich auf die Entwicklung von Technologien zur Herstellung von nachhaltigeren Vliesstoff-Rollenwaren und -Verarbeitungsprodukten. ANDRITZ bietet zahlreiche Verfahren für dieses Marktsegment an. In den neuesten Prozessentwicklungen werden alle Arten von Naturfasern, Recycling-Fasern und Zellstoff als Rohmaterial eingesetzt. Es stehen verschiedene Technologien zur Verfügung, wie z.B. Lösungen für die Produktion von 100% biologisch abbaubaren Wischtüchern, Recyclinglösungen für absorbierende Hygieneprodukte und vieles mehr. Aufbauend auf seiner langjährigen Expertise in der Herstellung von Zellstoff für Dissolving-Pulp-Anwendungen, Vliesstoffen sowie der Abwicklung großer Industrieprojekte erweitert ANDRITZ sein Portfolio im Bereich der cellulosischen Chemiefasern und bietet vollständige Lyocell-Produktionsanlagen an – von der Engineering Dienstleistung bis zu schlüsselfertigen EPC Projekten. Damit bedient das Unternehmen sowohl den Markt für textile Garne als auch den Markt für Fasern im Vliesstoffbereich.

ANDRITZ forciert seinen Eintritt in die Dry Molded Fiber (DMF) Technologie durch Investitionen in eine neue DMF Pilotanlage am Standort in Montbonnot in Frankreich. Die Anlage ist mit mehreren Innovationen ausgestattet, um nächste Generationen von Lösungen zu entwickeln, die Kunststoff in der Verpackungsindustrie ersetzen können. Zudem nutzt ANDRITZ seine Zellstoff Expertise für die Entwicklung von nachhaltigen Spunlace Vliesstoffen.

Im Bereich Automatisierung und Digitalisierung erweitert ANDRITZ sein Robotik Portfolio, um sicherheitskritische Anwendungen in Zellstoff- und Papierfabriken zu lösen. Gleichzeitig wird das Produkt-Portfolio in den Bereichen Prozess-Analysegeräte und Bildverarbeitungssysteme ausgebaut. In Synergie dazu stärkt ANDRITZ seine regionale Präsenz, um für Kunden durch Prozess-Optimierung auf Basis höherer Automatisierung und fortgeschrittener Daten Analyse, Anwendung von KI Modellen und Simulation, Anlagenverfügbarkeit und Produktion zu maximieren. Der zunehmende Mangel an erfahrenen Anlagenbedienern in sowohl Hoch- als auch Niedriglohnländern beschleunigt die digitale Transformation in der gesamten Industrie. ANDRITZ entwickelt dafür anlagenweite Optimierungs- und Betriebs-Softwarelösungen die in Zukunft immer höhere Autonomie in den Werken der Kunden ermöglicht, aufbauend auf der Digitalisierungsplattform Metris All in One.

2. Metals

Im Geschäftsbereich Metals Processing konzentrieren sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf Technologien zur Reduktion von Treibhausgasemissionen der gelieferten Anlagen, auf die Vermeidung von Schadstoffen durch Regenerationskonzepte für Endprodukte in Prozessketten sowie auf die katalytische Umwandlung gasförmiger Schadstoffe wie NOx. Darüber hinaus sind Automatisierung und Digitalisierung entscheidend für einen intelligenten Anlagenbetrieb bei Kunden, indem sie eine präzise Messung, Anpassung und Vorhersage von Prozessparametern ermöglichen.

Die Elektrifizierung von Anlagen and Anwendungen und der zugrunde liegenden Prozessen trägt dazu bei, direkte Treibhausgasemissionen durch fossile Brennstoffe zu vermeiden und gleichzeitig Effizienz und Leistung im Anlagenbetrieb deutlich zu steigern.

Darüber hinaus verbessern digitale Lösungen die effiziente und wirtschaftliche Anlagenführung der Kunden. Durch den Einsatz von „Machine-Learning“ können Prozessparameter präzise vorhergesagt, eingestellt und dokumentiert werden.

Machine-Learning-Modelle werden entwickelt, um Softsensoren auf Basis realer Prozessdaten zu trainieren, sodass die Produktion auch dann weiterläuft, wenn bestimmte Sensoren – etwa zur Schichtdickenmessung – ausfallen. Die laufende Weiterentwicklung dieser Technologie wird künftig die Vorhersage von Sensorfehlern, die Erkennung von Sensordrift und die genaue Prognose zukünftiger Messwerte ermöglichen – und damit letztlich einen autonomen Anlagenbetrieb. Dies schafft weiteres Potenzial zur Reduktion von Prozessabfällen und Energieverbrauch, indem Prozessparameter optimal auf das jeweilige Endprodukt angepasst werden. Zusätzlich wird daran gearbeitet, thermische Verluste in den Anlagen durch spezielle feuerfeste Auskleidungskonzepte und Energierückgewinnungssysteme kontinuierlich zu minimieren.

Die Entwicklung eigener Wasserstofffähiger Brenner von ANDRITZ für Ofensektionen ermöglicht eine deutliche Reduktion direkter CO₂-Emissionen. Die Verbindung von Elektrifizierung und hocheffizienten Wasserstofffähigen Brennersystemen bietet Kunden ein breites Spektrum an hybriden Heizoptionen für verschiedene Wärmebehandlungsanwendungen.

Mit einem CFD (Computational Fluid Dynamics) basierten Entwicklungsansatz werden Brennerdetails numerisch analysiert, verstanden und optimiert, bevor die Komponenten gebaut werden. Nach der CFD Phase wird das optimierte Brennerdesign gefertigt, installiert und im Betrieb getestet. Die gemessenen Emissionswerte bestätigen die CFD Prognosen und validieren so die erreichte NOx Reduktion.

ANDRITZ Metals entwickelt zudem vergleichbare Elektrifizierungskonzepte für Säureregenerationsanlagen, die traditionell mit fossilen Brennstoffen betrieben werden und Leistungen zwischen 2 und 20 MW aufweisen. Konventionelle Widerstandsheiztechnologien können die erforderlichen Temperaturen nicht erreichen, weshalb alternative Heizkonzepte derzeit im Pilotmaßstab getestet werden.

Metals Processing erweitert auch seine Expertise in der Verarbeitung neuer Materialien und Beschichtungen für aufstrebende, schnell wachsende Industrien. In der Elektromobilität und Energieerzeugung spielen kornorientierte (GO) und nicht kornorientierte (NGO) Elektrobleche eine zentrale Rolle, da sie zur Herstellung von Motor- und Generatorbauteilen dienen.

Um sich als Komplettlösungsanbieter für NGO-Produktion auf dem Weltmarkt zu etablieren, arbeitet ANDRITZ an einem neuen Ofenkonzept zur Herstellung von Elektroblechen. Das in diesen Öfen thermisch behandelte Elektroblech weist eine höhere Effizienz auf und kann direkt in alle mechanischen Prozesslinien von ANDRITZ weiterverarbeitet werden. Der Fokus liegt auf einem vollständig modularen Design, das eine schnelle Installation, einfache Bedienung und vereinfachte Wartung ermöglicht. Durch gezielte Akquisitionen verbessert Metals Processing kontinuierlich die Heiztechnologien der Bandöfen und erweitert das Portfolio um Induktionserwärmung. Die Kombination mehrerer elektrischer Heiztechnologien eignet sich sowohl für Kohlenstoffstahl als auch für Edelstahl.

Im selben Trend der Elektromobilität hat Metals Processing ein elektrochemisches Nickelbeschichtungsverfahren mit hoher Stromdichte und Effizienz für die Herstellung zylindrischer Batteriezellen entwickelt.

Nach der erfolgreichen Entwicklung und Markteinführung des Sundwig MonoBlock, einem 20 Rollen Walzwerk zur Herstellung kaltgewalzter Bänder, verfügt Metals Processing nun über ein vollständiges Portfolio hochentwickelter Mehrwalzwerke zur zukünftigen Produktion von Elektroblechen in Folienstärke. Neben dem 20 Rollen-Walzwerk (Vierständer- oder Monoblock-Bauweise) wurde auch das bewährte S6 High Walzwerk, ein 18 Rollen-Walzgerüst, weiter optimiert, um den Trend zu immer dünneren Enddicken zu unterstützen. Weitere F&E Projekte beschäftigen sich mit Stellgliedern zur Ebenheitsmessung zur Verbesserung der Bandtoleranzen sowie variabler Band- und Walzenkühlung zur höheren Prozesssicherheit beim Walzen von GO- und NGO-Materialien.

Im Geschäftsbereich Metals Forming hat ANDRITZ Schuler mehrere Projekte erfolgreich vorangetrieben, die auf eine weitere Steigerung der Effizienz, Flexibilität und langfristigen Wettbewerbsfähigkeit moderner Fertigungsprozesse abzielen. In der Battery Division wurde ein leistungsstarkes Energiemanagementsystem eingeführt, das einen effizienteren Energietransfer über Formierungsanlagen hinweg ermöglicht und einen stabilen Betrieb selbst über größere Entfernungen zwischen den Prozesskammern sicherstellt. Diese Weiterentwicklung senkt nicht nur die Betriebskosten der einzelnen Anlagen, sondern erhöht zugleich deren Gesamtverfügbarkeit und stärkt damit die Wirtschaftlichkeit zukünftiger Batterieproduktionsprojekte.

Im Bereich der Pressenautomation bietet der neu entwickelte CBF ecodrive eine kompakte und wirtschaftliche Transferlösung, die in Pressenlinien einen kontinuierlichen Teilefluss bei sehr hohen Taktgeschwindigkeiten sicherstellt. Die platzsparende Bauweise reduziert den Installationsaufwand und senkt gleichzeitig den Energieverbrauch – ein klarer Vorteil sowohl für Neuanlagen als auch für Modernisierungsprojekte. Ein innovatives Kompensationssystem unterstützt hochpräzise Bewegungsabläufe, während optionale Ausrichtfunktionen zusätzliche Prozessschritte direkt in den Transfer integrieren. Dadurch verringert sich der Bedarf an zusätzlichen Peripheriegeräten entlang der Linie.

Mit der Einführung des neuen Ring Rollers erweitert das Unternehmen sein Portfolio in der Umformtechnik um eine zentrale Kernmaschine. Durch diese Ergänzung kann ANDRITZ Schuler nun komplette Ringwalzanlagen aus einer Hand anbieten und alle wesentlichen Prozessschritte abdecken. Die Anlage verfügt über ein patentiertes System, das den Verschleiß reduziert und Materialverluste minimiert – und damit stabile Produktionsbedingungen sowie eine höhere Gesamteffizienz ermöglicht. Mit dieser Entwicklung stärkt das Unternehmen seine Position in einem Marktsegment, das zunehmend auf gleichbleibende Qualität, geringeren Ressourcenverbrauch und hohe Prozesssicherheit ausgerichtet ist.

3. Hydropower

Als führender Ausrüster von Pumpspeicherkraftwerken trägt ANDRITZ entscheidend zur Förderung erneuerbarer Energien bei und ist somit ein starker Partner auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Die Nutzung erneuerbarer Energiequellen wie Solar- und Windenergie ist entscheidend für die Verringerung der Treibhausgasemissionen und der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Die kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit von ANDRITZ konzentriert sich auf Netzstabilität als Fundamente der Energiewende, Pumpspeicherung, die Flexibilität für stabile Netze ermöglicht, rotierende Phasenschieber zur aktiven Netzunterstützung sowie HIPASE-250, die intelligente Steuerung für maximale Netzsicherheit.

Die Transformation des Energiesystems stellt neue Anforderungen an die Netzstabilität. In einer Welt zunehmend volatiler Energieerzeugung durch Solar- und Windkraft sind intelligente Speicher- und Stabilisierungstechnologien unverzichtbar geworden. Als weltweit führender Technologiepartner im Bereich Pumpspeicherkraftwerke entwickelt ANDRITZ Lösungen, die das Rückgrat einer zuverlässigen Stromversorgung auf Basis erneuerbarer Energien bilden.

Pumpspeichieranlagen übernehmen eine Schlüsselrolle bei der Gewährleistung der Netzstabilität. Ihre Fähigkeit, große Energiemengen zu speichern und binnen Sekunden bereitzustellen, macht sie zur idealen Lösung für den Ausgleich von Netzschwankungen. Die drehzahlvariablen Pumpturbinen und Motorgeneratoren zeichnen sich durch außergewöhnlich schnelle Reaktionszeiten aus und können sowohl Über- als auch Unterfrequenzen im Netz sofort korrigieren. Diese dynamische Regelungsfähigkeit wird mit dem steigenden Anteil dezentraler Energieerzeugung immer wichtiger und positioniert Pumpspeicherwerke als essenzielle Infrastruktur für die Energiewende.

Parallel zu den Pumpspeicherlösungen treibt ANDRITZ Hydropower die Entwicklung rotierender Phasenschieber weiter voran. Diese Systeme stellen erhebliche Mengen an Blindleistung und Kurzschlussleistung bereit – kritische Parameter für die Netzstabilität. Durch aktive Spannungsregelung und Frequenzstützung ermöglichen sie eine deutlich verbesserte Integration fluktuierender erneuerbarer Energiequellen. Die Kombination aus mechanischer Trägheit und elektronischer Regelung schafft genau jene Netzresilienz, die moderne Stromsysteme benötigen.

Mit HIPASE-250 präsentiert ANDRITZ Hydropower die neueste Evolution seiner Automatisierungsplattform. Diese hochintegrierte Lösung vereint modernste Schutz-, Steuerungs- und Überwachungsfunktionen in einem einheitlichen System, das speziell für die Anforderungen der Netzstabilität optimiert wurde.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten richten sich konsequent auf die zukünftigen Anforderungen an Netzstabilität und Systemflexibilität aus. Die Entwicklungen orientieren sich nicht nur am heutigen Markt, sondern antizipieren die technischen Herausforderungen einer vollständig dekarbonisierten Energieversorgung. Durch kontinuierliche Verbesserung von Wirkungsgraden, Regelgeschwindigkeiten und Systemintegration wird die technologische Basis geschaffen, damit die Kunden ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen und gleichzeitig höchste Versorgungssicherheit gewährleisten können.

4. Environment & Energy

ANDRITZ Environment & Energy bekennt sich zu ökologischer Verantwortung und leistet einen aktiven Beitrag zur Gestaltung einer sauberen und nachhaltigen Zukunft für heutige und kommende Generationen. Durch kontinuierliche Innovation erhalten Kunden die Möglichkeit, die Herausforderungen eines sich rasch wandelnden industriellen Umfelds erfolgreich zu meistern.

Ein zentraler Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) im Berichtsjahr lag im Bereich Grüner Wasserstoff. ANDRITZ trieb hier die Entwicklung und Industrialisierung leistungsstarker Elektrolyseure zur Erzeugung von grünem Wasserstoff aus erneuerbaren Energien voran. Im Jahr 2025 nahm ANDRITZ die Electrolyzer Gigafactory in Erfurt, Deutschland, in Betrieb, die auf die Serienfertigung von Elektrolyseur-Stacks spezialisiert ist. Das skalierbare, modulare Produktionskonzept dient als Referenzmodell für weitere Standorte weltweit. Ergänzend zur Elektrolyseur-Fertigung konzentrierten sich die F&E-Aktivitäten auf standardisierte 100-MW-Bausteine für Großanlagen sowie auf Integrationskonzepte für ganzheitliche Power-to-X-Lösungen.

Eng damit verknüpft setzte ANDRITZ den Ausbau seiner Carbon Capture, Utilization and Storage (CCUS) fort. Die CO₂-Abscheidung spielt eine entscheidende Rolle bei der Herstellung von E Fuels in Zellstofffabriken, die im Vergleich zu anderen Industrieanlagen über hohe Mengen biogenen CO₂ verfügen. Derzeit wird dieses CO₂ in die Atmosphäre abgegeben und trägt zu den Emissionen der Anlagen bei. ANDRITZ verfolgt das Ziel, diese Emissionen durch Abscheidung und Kombination mit grünem Wasserstoff in hochwertige synthetische Energieträger umzuwandeln. Durch konzernweite Zusammenarbeit bietet ANDRITZ ein umfangreiches, skalierbares Technologieportfolio entlang der gesamten E-Fuel-Wertschöpfungskette an.

Die Division Clean Air Technologies richtet ihre F&E-Aktivitäten auf Technologien zur Reduktion von Feinstaub, gasförmigen Luftschadstoffen und CO₂-Emissionen aus industriellen Prozessen aus. Als Reaktion auf zunehmend strengere Emissionsvorschriften entwickelt ANDRITZ neue Lösungen – von fortschrittlichen Regelsystemen zur verbesserten Feinstaubabscheidung bis hin zu CO₂ Abscheidungstechnologien mit optimierter Energieintegration. Damit können sowohl neue als auch bestehende Anlagen Emissionen reduzieren und gleichzeitig wirtschaftlich betrieben werden.

In der Division Separation setzte ANDRITZ gezielte F&E-Programme um, um fortschrittliche Fest-/Flüssig-Trennlösungen für zunehmend anspruchsvolle Märkte bereitzustellen. Der Fokus lag auf der Weiterentwicklung von Kerntechnologien sowie auf Digitalisierung, Nachhaltigkeit und optimierter Prozessperformance. Ein bedeutender Meilenstein im Jahr 2025 war die Markteinführung des MiningMaster ME4, einer neuen Überkopf-Filterpresse zur Steigerung des Durchsatzes, Verkürzung der Zykluszeiten und signifikanten Verbesserung der Wasserrückgewinnung in der Entwässerung von Bergbaurückständen. Ergänzende Entwicklungen in der Sensortechnik und Digitalisierung erhöhten die Prozessstabilität und Anlagenverfügbarkeit und lieferten messbaren Mehrwert für Kunden. Darüber hinaus entwickelte ANDRITZ seinen Waste-to-Value-Ansatz weiter, unter anderem durch Lösungen zur Düngemittelgewinnung aus kommunalem Abwasser, sowie durch die erfolgreiche Skalierung des Turbex-Extraktionssystems für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie bis hin zum industriellen Vollbetrieb.

Die Division Feed & Biofuel bietet komplette Anlagen, Systeme und Schlüsselkomponenten auf Basis jahrzehntelanger globaler Erfahrung in der Futter- und Biomasseverarbeitung. Die F&E-Schwerpunkte liegen auf der Optimierung von Kernprozessen, der Steigerung der Anlagenperformance sowie der weiteren Digitalisierung von Anlagen über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Die Weiterentwicklung des Konzepts der Modulare Anlagenlösungen verfolgt einen integrierten Ansatz zur Optimierung von Logistik, Qualitätssicherung, und Kosteneffizienz und trägt damit zu höherer Effizienz, stabiler Anlagenverfügbarkeit und kontinuierlicher Verbesserung in der industriellen Futtermittel- und Biomasse-Produktion bei.

Im Pumpensektor investiert ANDRITZ kontinuierlich in Forschung und Entwicklung mit dem Ziel, Effizienz, Flexibilität und langfristige Zuverlässigkeit weiter zu erhöhen. Die laufenden F&E-Aktivitäten fokussieren sich auf die Optimierung der hydraulischen Leistung sowie auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in anspruchsvollen globalen Märkten. Höchste Pumpenwirkungsgrade, modernste Hochleistungswerkstoffe und fortschrittlicher Verschleißschutz reduzieren zusätzlich den Energieverbrauch und die Umweltbelastung. Branchenführende, nach ISO 17025 akkreditierte hydraulische Prüflabore, präzise Messtechnik und moderne Simulationsmethoden gewährleisten die hohe Qualität und Leistungsfähigkeit der ANDRITZ-Pumpen.

5. Automation

ANDRITZ Automation ist bereits seit mehr als 35 Jahren erfolgreich im Bereich der Anlagenautomatisierung tätig. Die digitalen Lösungen von ANDRITZ – basierend auf der Metris All-in-One Plattform, gehören mittlerweile zu den führenden in der Industrie. Im Berichtsjahr 2025 lag das Hauptaugenmerk weiterhin auf der Entwicklung auf der autonomen Betriebsführung von Gesamtanlagen sowie auf die Risikominimierung durch Cyberattacken.

Mit Hilfe der maßgeschneiderten Metris-Lösungen ist es möglich, den Einsatz von Rohstoffen zu optimieren, die damit verbundenen Emissionen entsprechend zu senken sowie die zusätzlich notwendigen manuellen Eingriffe auf ein entsprechendes Minimum zu reduzieren.

Eine zentrale Priorität in diesem Jahr war die erfolgreiche Einführung der Anwendungen für Automatisierungskontrollen in verschiedenen Geschäftsbereichen sowie der Forschungsschwerpunkt auf Machine-Learning-basierter Echtzeitprozessoptimierung.

F) KONSOLIDIERTER CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2025 finden Sie auf der ANDRITZ-Website andritz.com/governance-de.

G) KONSOLIDIERTER NICHT-FINANZIELLER BERICHT

Den konsolidierten nicht-finanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2025 finden Sie auf der ANDRITZ-Website andritz.com/berichte.

H) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es gab keine wesentlichen oder außerordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

I) AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2025 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR. Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

ANDRITZ verfügt über eine stabile und ausgewogene Aktionärsstruktur. Rund 31,5% des Grundkapitals der ANDRITZ AG wurden zum Bilanzstichtag – teils indirekt und teils direkt – von der Custos Privatstiftung bzw. Herrn Wolfgang Leitner, Vorsitzenden des Aufsichtsrats der ANDRITZ-Gruppe, gehalten. Davon entfallen 30,7% auf die Custos Vermögensverwaltungs GmbH und 0,8% auf die Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Rund 5,8% der Aktien hält die Gesellschaft selbst. Mit einem Streubesitz von rund 62,7% stellen nationale und internationale institutionelle Anlegerinnen und Anleger den Hauptanteil der Anteilseigner und Anteilseignerinnen. Rund 48,3% der Aktien werden von institutionellen Investorinnen und Investoren gehalten. Der Großteil der institutionellen Anleger kommt aus Großbritannien und Irland, Kontinentaleuropa sowie Nordamerika. Der Anteil der identifizierten Privataktionärinnen und -aktionäre beträgt 9,3% des Grundkapitals und die Mehrheit davon stammt aus Österreich.

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden würden. Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

J) AUSBLICK

Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) wird das weltweite Wachstum im Jahr 2026 auf 3,3% und im Jahr 2027 auf 3,2% prognostiziert – ähnlich wie die für 2025 geschätzten 3,3%. Gegenwind durch veränderte Handelspolitiken wird dabei durch einen Investitionsschub im Technologiesektor (einschließlich künstlicher Intelligenz) abgefedert. Vor dem Hintergrund sich stabilisierender Handelsspannungen und weiterhin unterstützender Finanzierungsbedingungen hat sich die Weltwirtschaft als bemerkenswert widerstandsfähig erwiesen. Die IWF-Prognose für 2026 stellt eine leichte Aufwärtsrevision gegenüber der Prognose vom Oktober 2025 dar. Basierend auf den übergeordneten Trends einer nachlassenden Nachfrage und niedrigerer Energiepreise wird erwartet, dass die globale Inflationsrate im Jahr 2026 auf 3,8% und im Jahr 2027 auf 3,4% sinken wird.

Für die entwickelten Volkswirtschaften wird für 2026 ein Wachstum von rund 1,8% und für 2027 von 1,7% prognostiziert, während die Schwellenländer weiterhin um etwas mehr als 4,0% wachsen sollen. Für die US-Wirtschaft wird im Jahr 2026 ein Wachstum von 2,4% erwartet, welches durch niedrigere Zinssätze und den allmählich nachlassenden Einfluss höherer Handelsbarrieren unterstützt wird. In China wurde die Wachstumsprognose des IWF für 2026, trotz einer Wachstumsverlangsamung im vierten Quartal 2025, um 0,3 Prozentpunkte auf 4,5% angehoben. Ausschlaggebend dafür waren reduzierte effektive Zollltarife auf chinesische Waren.

Trotz der anhaltenden makroökonomischen und geopolitischen Herausforderungen hat die ANDRITZ-Gruppe derzeit keine Anhaltspunkte dafür, dass die oben beschriebenen Rahmenbedingungen im Jahr 2025 signifikante negative Auswirkungen auf die Projekt- und Investitionsaktivitäten der von ANDRITZ bedienten Märkte und Kunden haben werden. Die Fähigkeit von ANDRITZ, Umsatzerlöse zu generieren, wird durch den hohen Auftragsbestand, den hohen Umsatzanteil und die wachsende Nachfrage nach Ersatzteilen und Service sowie durch Projekte zur Modernisierung bestehender Anlagen unterstützt. Darüber hinaus profitiert die Gruppe weiterhin von der steigenden Nachfrage nach Technologien, die den grünen Wandel ermöglichen.

- Pulp & Paper: Aus heutiger Sicht wird erwartet, dass die Projekt- und Investitionstätigkeit im Jahr 2026 auf einem hohen Niveau bleibt. Im Markt wurden zusätzliche Investitionen in neue Zellstoffkapazitäten initiiert. Gleichzeitig ist in China ein Trend zu einer stärkeren Upstream-Integration zu beobachten. Die Projektaktivität im Zusammenhang mit Modernisierungen, Modifikationen und Nachhaltigkeitsverbesserungen bestehender Kapazitäten wird voraussichtlich zufriedenstellend bleiben.
- Metals: Im Bereich Metals Forming werden strukturelle Herausforderungen im Automobilsektor durch relativ stabile Nachfrage nach Nicht-Automobil-Anwendungen sowie durch Wachstum in China abgefedert. Im Bereich Metals Processing wird für 2026 ein weiterhin robustes Marktumfeld erwartet.
- Hydropower: Im Geschäftsbereich Hydropower wird mit einem weiteren Anstieg der Projekt- und Sanierungsaktivitäten, basierend auf laufenden Initiativen zur Förderung erneuerbarer Energien sowie der weltweit steigenden Nachfrage nach Elektrifizierung, gerechnet. Die Nachfrage nach Energiespeicherung (und damit nach Pumpspeicherkraftwerken) dürfte auf einem hohen Niveau bleiben, da diese Anlagen volatile erneuerbare Energieerzeugung ausgleichen können. Ebenso soll die Nachfrage im Bereich Netzstabilität (und damit nach Synchronkondensatoren) hoch bleiben, da solche Installationen zur Stabilisierung der Stromnetze beitragen. Der weltweit steigende Energiebedarf dürfte zudem die Nachfrage nach Turbogeneratoren weiter erhöhen.
- Environment & Energy: Wie bereits durch die positive Dynamik beim Auftragseingang in der zweiten Jahreshälfte des Vorjahres sichtbar wurde, wird für 2026 eine zufriedenstellende Projektentwicklung erwartet, insbesondere für Clean Air Technologies sowie Feed & Biofuel. Weitere Investitionen in Green Hydrogen und Carbon Capture sowie eine Erholung der Nachfrage in den Bereichen Separation und Pumps hängen von Fortschritten bei Projektentscheidungen und Förderprogrammen ab.

Für das Jahr 2026 erwartet die ANDRITZ-Gruppe weiterhin ein hohes Niveau der Projektaktivität. Auf Basis des bestehenden Auftragsbestands wird für das Gesamtjahr 2026 trotz negativer Währungseffekte ein Umsatzwachstum in einer Bandbreite von 8,0 bis 8,3 Mrd. EUR erwartet. Für das Jahr 2026 strebt die ANDRITZ-Gruppe eine vergleichbare EBITA-Marge (exkl. nicht-operativer Effekte) in einer Bandbreite von 8,7% bis 9,1% an.

Sollte sich das makroökonomische und geopolitische Umfeld deutlich verschlechtern, globale Handelsbarrieren weiter zunehmen oder der Euro weiter deutlich aufwerten, könnten sich negative Auswirkungen auf die Abwicklung und den Eingang von Aufträgen ergeben, was die finanzielle Entwicklung von ANDRITZ negativ beeinflussen könnte. In diesem Fall könnten zusätzliche Kapazitätsanpassungen über die derzeitigen Maßnahmen hinaus erforderlich werden, welche finanzielle Rückstellungen notwendig machen und das Ergebnis der ANDRITZ-Gruppe belasten würden.

Graz, 24. Februar 2026

Der Vorstand der ANDRITZ AG

Joachim Schönbeck e.h.
(Vorstandsvorsitzender)

Dietmar Heinisser e.h.

Vanessa Hellwing e.h.
(Finanzvorstand)

Jarno Nymark e.h.

Frédéric Sauze e.h.

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2025 und im Geschäftsbericht 2025 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2025 und der Geschäftsbericht 2025 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 23. Februar 2026, 24:00 Uhr, zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2025 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2025 und im Geschäftsbericht 2025 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.